

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Johann Anastasii Freylinghausen, weil. Past. zu St. Ulrich  
und des Gymn. Schol. Geistreiches Gesang-Buch, den  
Kern alter und neuer Lieder in sich haltend**

**Freylinghausen, Johann Anastasius**

**Halle, 1771**

9. Vom Leiden und Sterben Jesu Christi

[urn:nbn:de:bsz:31-138508](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-138508)

stellen dar, sich wider die zu rächen, die hier sein reich gefochten an, und mit verfolgung, Ruch und bann verfolgt die reichs-genossen.

7. Herr Jesu, mache mich bereit, und

hills mir überwinden, daß ich dein gnadenreich ausbreit, und dort bald möge finden das reich der frohen ewigkeit, das man dort erbet nach dem streit: ach! laß es bald erscheinen.

## IX. Vom Leiden und Sterben Jesu Christi.

Mel. Jesu, Kraft der blöden Herzen, 2. Th. 68. **171.** Ach! muß denn der Sohn selbst leiden und er-

dulden hohn und tod? muß er sich in blut einkleiden, um zu tilgen meine noth? kont ich nicht in meinen sünden anders trost und rettung finden?

2. Vater, konte dein erbarmen und die theure menschen-huld mich nicht ohne blut umarmen, und erlassen meine schuld? Mußt du denn das Lämmlein schlagen, welches keine schuld getragen?

3. War kein guter engel tüchtig, daß er konte mittler seyn? War das werk zu hoch und wichtig diesen, die von sünden rein? Kont ihr feiner mich erretten aus des feindes strick und ketten?

4. Oder war aus Adams kindern unter der so große zahl keiner, welcher konte hindern, daß nicht träse diese wahl den, der als der Eingeborne kömmt zu suchen das verlorne?

5. Nein, ach! nein, es muß so gehen, selbst der allerliebste Sohn muß an unsrer stelle stehen, soltest du von deinem thron gnädig wieder auf uns schauen, dich aufs neue uns vertrauen.

6. Denn wie weit die worte stehen, daß du gut und gnädig seist: also mag auch nicht vergehen, was du allen sundern dräust. Keiner kan in seinen sünden unversöhnt erbarmung finden.

7. Keiner von den Seraphinen, deinen Dienern, war genug, mir von neuen zu verdienen gnade, herrlichkeit und schmuß; Gott, o Gott, muß mich versöhnen, und mit heil und segen krönen.

8. Alle menschen waren sündler, Keiner auf der weiten welt konte für die menschen-kinder zahlen ein solch löse-geld, das dich hätte können binden, auszutilgen unsre sünden.

9. Aber nun, weil der gestorben, und verdorben hat sein blut, der es mit dir nie verdorben, und selbst ist das höchste Gut, en! so ist, was wir verschert, reichlich wiederum ersetzt.

10. Gib, o Vater, daß ich ehre mit gebet

und dankbarkeit dieses wunder! ach vermehre meines geistes wackerheit, dieses werk so zu beschauen, daß es stärke mein vertrauen.

11. Laß mich nicht den sünden leben, sondern dem, der mich befreit, und deswegen sich gegeben in des todes bitterkeit. Laß mich, wenn ich soll erlassen, seinen tod im glauben fassen.

Mel. Da Jesus an dem creuze stund, 2.

**172.** 2. Th. 69. Als Jesus an dem creuze hing, der tod schier seel und leib umsing, da hat er angst und schmerzen; was da aus seinem munde ging, das saß, o mensch! zu Herzen.

2. Die erste rede, wie er bat, betraf des Vaters gut und rath: vergib dem volk die sünden, es kennt nicht seine missthat, ach! laß es gnade finden.

3. Das andre wort, womit er lehrt, ward zu des schächers trost gehört: dein leid wird in vertrauen, dein tod ins paradís verkehrt, mich heut alda zu schauen.

4. Zum dritten stand die mutter dar; da sprach er: weib, das mich gebar, dich ist dein Sohn geblieben; Johannes, nim der mutter wahr, die solst du kindlich lieben.

5. Zum vierten rief er aus: mich dürst; wonach, du grosser lebens-fürst? den menschen heil zu bringen: wenn du von hinnen scheiden wirst, so wird es dir gelingen.

6. Zum fünften schrie er heftiglich: mein Gott, mein Gott! entzeuchst du dich? wie! hast du mich verlassen? Ich leide noch und ängste mich, doch kanst du mich nicht lassen.

7. Zum sechsten nehmet dich in acht, mein leiden ist nunmehr vollbracht, so viel die schrift erweist: ein sündler, der in buß erwaicht, wird hier mit trost gespisset.

8. Das siebend ist sein letztes wort: Herr, zeuch mit meinem geiste fort; es geht nunmehr zum ende, den übergeb ich dir, mein Hort, in deine Vater-hände.

9. Wer recht hierüber in sich schlägt, wer Christi pein und wort erweget, und sich zu Gott erhebet, dem wird die gnade benget, legt, wodurch er ewig lebet.

Mel.

Mel. 3  
173

Jesu  
den knecht  
und Jesu  
für dich  
2. Er

den nicht  
und peini  
doch, wie  
sich giebt

3. Er  
len für d  
hes stam  
laß doch  
erweisen



174  
ne eign  
und nich  
von nat  
ursach f  
sach.  
2. D  
grossen  
vor G  
führt in  
noch wa  
3. Er  
Kälter  
strenger  
blut, un  
unsrer  
4. E  
len noch



Mel. **3. Er** Jesu Christ du höchstes 2c.

**173.** <sup>2. Th. 756.</sup> **Auf!** o mensch, be-  
trachte es recht, was  
Jesús leht erduldet: du bist der böse sün-  
den-knecht, der noch und tod verschuldet.  
Und Jesús nimt die straf auf sich, und leidet  
für dich williglich. Laß dir's zu herzen gehen!

2. Er ist unschuldig, heilig, rein, mit sün-  
den nicht beflecket, und hat in solche noch  
und pein sich nur für dich gesteket; erkenne  
doch, wie er dich liebt, d.ß er für dich dahin  
sich giebt, und leidet solche schmerzen.

3. Er, als das wahre Gottes-Lamm, hat wol-  
len für dich sterbe, erhöhet ans heiligen creu-  
zes stamm, das heil dir zu erwerben. Ach!  
laß doch nitamer diese gnad, die er an dir  
ermiesen hat, aus deinem herzen kommen.

4. Erworben ist dir Gottes huld, weil  
Jesús hat geliden; getilget ist die sünden-  
schuld; der teufel ist bestritten; dem tod  
genommen seine macht, das leben aber wie-  
derbracht, das von dir war verloren.

5. Nun darum will ich allezeit dich, theu-  
rer Heiland, loben, daß du mich leidend hast  
befreyt von aller feinde toben. Ich will da-  
für, was du gethan aus lieb an mir, so viel  
ich kan, dich ewig, ewig preisen.

6. Gib nur, daß ich die sünd, so dir ge-  
macht hat solches leiden, von nun an möge  
für und für von ganzem herzen meiden, und  
daß ich mich dir ganz ergeb zum dienst, und  
nicht mir selbstem leb, und dein reich end-  
lich erbe.

**174.** <sup>1. Th. 77. Ausz. 120.</sup> **B**ewein, o Christen-  
mensch! selbst dei-  
ne eigne noth, vor schmerz und herzeleid,  
und nicht des Herren tod; denn wir, die  
von natur ganz elend sind und schwach, sind  
ursach seiner noch wohl hundert tausend-  
fach.

2. Drum kommt, und schaut mit mir den  
großen Bischof an, der unsrer sünden schuld  
vor Gott versöhnen kan: der ist es, der uns  
führt in jenes freudenreich, den einmal ist,  
noch war, noch wird Ihm niemand gleich.

3. Er hat mit rindern nicht, noch mit der  
Kälber blut, als Priester ausgeföhnt des  
strengen Waters muth: es muß sein eigen  
blut, und zwar mit grosser pein, zur heilung  
unsrer seel, am creuz ein opfer sehn.

4. Ein solcher Priester war für unsre see-  
len noth, der nach dem opfer nicht mehr

fürchten darf den tod; der unsre schwach-  
heit so gekostet und versucht, und doch un-  
schuldig ist, und bleibet unverflucht.

5. Nun, Vater, nim denn an des Sohnes  
bittern tod, so oft wir zu dir schrey in un-  
ser sünden-noth, schaff uns durch deinen  
Geist bei zeiten hülff und rath, wenn die be-  
gierd' uns reizt zu fall und missthat.

Mel. Ist dieser nicht des höchsten 2c.

**175.** <sup>2. Th. 646.</sup> **B**rich durch, mein

brich durch den innern seelen-schmerz:  
komm, schaue deinen Brautigam, den Gna-  
den-Brunn, das Gottes-Lamm, ans creu-  
zes stamm.

2. Dein Jesús reicht die arme dir, und  
legt dir ruh und leben für, die krone der ge-  
rechtigkeit, den zugang, der uns ist bereit  
zur seligkeit.



3. Sey nur getrost und ringe recht, durch ringen wirst du Gottes knecht, denn aller anfall lehret dich, wie man in Ihm ganz ritterlich bewaffne sich.

4. Die wunden hält dir Jesus zu, die Sicherheit und süsse Ruh, darin der zucht finden kan, der Ihn in glauben siehet an, den Wunder-Mann.

5. Hier ist die Burg für alle noth, die Segen-Cur für höll und tod, die Quell, daraus das leben quillt, das Meer, so durst und Kummer stillt, mit gnad erfüllt.

6. Stürmt auf uns die versuchung los, wolan, wir treten zu ihm bloß, da stärkt uns unser Jesus Christ, wenn nur das herz aufrichtig ist, zu aller freist.

7. Nun, süß' ster Jesu, meine Ruh! ich eile deinen wunden zu, mein herz; und glaube läßt dich nicht, bis auch dein theures gnaden-licht in mir anbricht.

8. Mein herz empfindet sturm und wuch, auf allen seiten strömt die fluch; ich fühle stets der sünden pfeil, drum ich zu dir im glauben eil, und suche heil.

9. Zu deinen wunden siehe ich, in deiner seiten stärk ich mich, ich labe mich in deinem blut, das auch, durch deine liebes-glut, mir kommt zu gut.

10. O unerschöpfres Gnaden-Meer, Israels Ruhm und Zions Ehr! wie stärkt uns deine treue hand, das auserwählte gnaden-pfand und liebes-band.

11. Da hängest du aus grosser huld für fremde sünd, für unsre schuld; nur das die angefochtne seel erlang in deiner seiten-höhl das gnaden-öhl.

12. Du Heil'ger wirst vor aller welt zum trauer-schauspiel vorgestellt, und kaufest uns durch deinen tod die fretheit aus der seelen-noth, bringst uns zu Gott.

13. En! wie solt ich denn traurig seyn? Ich fehr ben dir, mein Jesu, ein: hier find ich wahre ruh und rast, weil du auf dich die sündenlast genommen hast.

14. Diß ew'ge Wort trägt volle kraft, hie ist die beste ritterschaft. Wolan dann, Jesu, mein gewinn, dir liefre ich herz, seel und sinn, ach! nim es hin.

176. 1. Th. 78. Christus, der uns selig macht, kein böf's hat begangen, der ward für uns in der nacht, als ein dieb gefangen, geführt vor gottlose leut,

und fälschlich verklaget, verlacht, verhöhm und verspott, wie denn die schrift sagt.

2. In der ersten tages-stund ward er unbescheiden, als ein mörder, dargestellt

lato dem fand, of von sich

3. U geiffelt ner kron hohn un und das tragen.

4. Un das creu vergoß, spotten die sonn dinge.

5. Je sich verlo mit effie



177.

sünd der

2. Chri die sünd

3. Chri die sünd

Amen. Mel.

178.

nigreich gewähr bienelet

2. Ich che sie n und kra

3. Ihr las mic sen-wur



lato dem heiden, der ihn unschuldig be-  
fand, ohn ursach des todes, ihn derhalben  
von sich sand zum könig Herodes.

3. Um drey ward der Gottes-Sohn mit  
geisseln geschmissen, und sein haupt mit ei-  
ner kron von dornen zerrissen, gekleidet zu  
hohn und spott ward er sehr geschlagen,  
und das creutz zu seinem tod must er selber  
tragen.

4. Um sechs ward er nackt und bloß an  
das creutz geschlagen, an dem er sein blut  
vergoß, betet mit mehlagelagen. Die zuseher  
spotteten sein, auch die bey ihm hingen, bis  
die sonn auch ihren schein entzog solchen  
dingen.

5. Jesus schrie zur neunten stund, flaget  
sich verlassen: bald ward gall in seine mund  
mit essig gelassen: da gab Er auf seinen

geist, und die erd erhebet; des tempels vor-  
hang zerreißt, und manch fels zerflöbet.

6. Da man hatt zur vesperzeit die schächer  
zerbrochen, ward Jesus in seine seit mit  
ein'm speer gestoßen, daraus blut und waf-  
ser rann, die schrift zu erfüllen, wie Johan-  
nes zeiget an, nur um unsert willen.

7. Da der tag sein ende nahm, der abend  
war kommen, ward Jesus vom creuzes-  
stamm durch Joseph genommen, herrlich,  
nach jüdischer art, in ein grab geleyet, alda  
mit hüttern verwahrt, wie Matthäus zeuget.

8. O hilf, Christe, Gottes Sohn, durch  
dein bitter leiden, daß wir, dir stets unter-  
than, all untugend meiden; deinen tod  
und sein ursach fruchtbarlich bedenken, da-  
für, wiewol arm und schwach, dir dankopfer  
schenken.

177. 2. Th. 70. Christe, du Lamm Gottes,  
der du trägst die sünd der welt, erbarm dich unser.

2. Christe, du Lamm Gottes, der du trägst  
die sünd der welt, erbarm dich unser.

3. Christe, du Lamm Gottes, der du trägst  
die sünd der welt, gib uns deinen frieden.  
Amen.

Mel. Machs mit mir, Gott, nach 2c.

1. Th. 692. Du grüner zweig, du  
178. Ausz. 125. edler reis, du ho-  
nigreiche blüthe, du aufgethanes paradeis,  
gewähr mir eine bitte: laß meine seel ein  
bienelein auf deinen rosen-wunden seyn.

2. Ich sehne mich nach ihrem saft, ich su-  
che sie mit schmerzen, weil sie ertheilen stark  
und kraft den abgematt'nen herzen: Drum  
laß mich doch ein bienelein auf deinen ro-  
sen-wunden seyn.

3. Ihr übertrefflicher geruch ist ein geruch

zum leben; vertreibt den gift, verjaagt den  
stuch, und macht den geist erheben: Drum  
laß mich wie ein bienelein auf diesen rosen-  
wunden seyn.

4. Ich nahe mich mit hertz und mund, sie-  
tausendmal zu küssen; laß mich zu ieder zeit  
und stund den honig-saft genießen; laß  
meine seel ein bienelein auf diesen rosen-  
wunden seyn.

5. Ach! ach! wie süß ist dieser thau, wie  
lieblich meiner seele! wie gut ist's, seyn auf  
selcher au und solcher blumenhöhle! laß  
mich doch stets ein bienelein auf diesen ro-  
sen-wunden seyn.

6. Nim mein gemüthe, geist und sinn, seib,  
seel, und was ich habe; nim alles gänzlich  
von mir hin, gib mir nur diese gabe, daß ich  
mag stets ein bienelein, Herr Christ, auf  
deinen wunden seyn.

G 4

Da



179. 1. Th. 79. **D**a Jesus an dem  
Ausz. 123 creuze stand, und  
ihm sein leichnam ward verwunde, so gar  
mit bitterm schmerzen: Die sieben wort, die  
Jesus sprach, betracht in deinem herzen.

2. Zum ersten sprach er süßiglich zu sei-  
nem Vat'r im himmelreich, mit kräften und  
mit sinnen: Vergib ihn'n, Vat'r, sie wis-  
sen nicht, was sie an mir beginnen.

3. Zum andern denk sein'r barmherzigkeit,  
die Gdt am schächer hat bereit, sprach  
Gdt gar gnädigliche: Fürwahr, du wirst  
heut bey mir seyn, in meines Waters reiche.

4. Zum dritten denk sein'r grossen noth,  
laß dir die wort nicht seyn ein spott: Weib,  
schau dein'n sohn gar eben; Johannes, nim  
dein'r mutter wahr, solst ihr gar ebē pflegen.

5. Nun merket, was das viert' wort was:  
Mich dürst' so hart ohn unterlaß, schrey  
Gdt mit lauter stimme: Das menschlich  
heil thät er begehren, der nāgel ward Er  
empföndend.

6. Zum fünften g'denk seiner bitterkeit,  
die Gdt am heiligen creuz ausschreyt:  
Mein Gdt, wie hast du mich verlassen!  
das elend, das ich leiden muß, das ist ganz  
über die maassen.

7. Das sechst' war gar ein kräftigs wort,  
das mancher sündler auch gehört aus sein'm  
göttlichen munde: Es vollbracht mein lei-  
den groß, wol hier zu dieser stunde.

8. Zum sieb'ten b'fehl ich mich, Vat'r,  
in deine händ, deinen heiligen Geist du zu  
mir send in meinen letzten zeiten, wenn sich  
mein seel vom leib abscheidt, und mag nicht  
länger beiten.

9. Wer Gdtes mark'r in ehren hat, und  
oft gedenk't der sieben wort, des will Gdt

eben pflegen, wol hier auf erd'n mit seiner  
gnad, und dort in ewgen leben.

Mel. Nun laßt uns den leib begraben, 2c.

180. 1. Th. 80. **D**ie Seele Christi  
Ausz. 124. heilige mich, sein  
Geist verseehe mich in sich, sein leichnam,  
der für mich verwunde, der mach mir leib  
und seel gesund.

2. Das wasser, welches auf den stoß des  
speers aus seiner seiten floß, das sey mein  
bad, und all sein blut erquickt mir herz, sinn  
und muth.

3. Der schweiß von seinem angeficht laß  
mich nicht kommen ins gericht: sein ganzes  
leiden, creuz und pein, das wolle meine  
stärkung seyn.

4. O Jesu Christ, erhöre mich! nim und  
verbirg mich ganz in dich; schließ mich in  
deine wunden ein, daß ich vorm seind kan  
sicher seyn.

5. Ruf mir in meiner letzten noth, und  
setz mich neben dich, mein Gdt, daß ich  
mit deinen heiligen all'n mög ewiglich dein  
lob erschall'n.

Mel. An wasserflüssen Babylon 2c.

181. 1. Th. 81. **E**in Lämmlein geht und  
Ausz. 126. trägt die schuld der  
welt und ihrer kinder, es geht und büßet in  
geduld die sünden aller sündler; es geht da-  
hin, wird matt und krank, ergiebt sich auf  
die würge-bank, entzieht sich aller freuden;  
es nimt an sich schmach, hohn und spott,  
angst, wunden, striemen, creuz und tod,  
und spricht: ich wills gern leiden.

2. Das Lämmlein ist der grosse Freund  
und Heiland unfreer seelen, den, den hat  
Gdt zum sünden-seind und söhner wollen  
wählen:

wählen:  
dich an  
straf: u  
schwer:  
sie nicht  
bluten.

3. Ja,  
auf, ich  
hänge an  
dein sage  
du kunst  
seinen E  
bist stark  
vor dem

4. Du  
mit näge  
Jhn, als  
adern fl  
Kraft, die  
pur-roth  
soll ich  
zeitigt so

5. Mein  
sinn nicht  
wie du  
du solt  
wenn m  
mein her  
höchster  
thum be

6. Je  
nacht un  
nach mög  
gen: m  
deinem  
ergießern  
das will  
dächelich

7. Ern  
du solt e  
die viel g  
erden. I  
mus, m  
funden.  
Christ, i  
nes leibe

8. Da  
len zeire  
mein sch  
frölicke  
nichts n  
manna  
wasser-q  
getell, z

9. W



wählen: Geh hin, mein Kind, und nim dich an der kinder, die ich ausgerhan zur straf- und jornes-tuchen; die straf ist schwer, der jorn ist groß, du kanst und solst sie machen los durch sterben und durch bluten.

3. Ja, Vater, ja von herzensgrund, leg auf, ich wills gern tragen: mein wollen hängt an deinem mund, mein wirken ist dein sagen. O wunderlieb! o liebes-macht! du kanst, was nie kein mensch gedacht, Gott seinen Sohn abzwingen. O liebe, liebe! du bist stark, du streckst den ins grab and farg, vor dem die felsen springen.

4. Du marterst Ihn am creukes-stamm mit nägeln und mit spießen, du schlachtest Ihn, als wie ein Lamm, machst herz und adern steifen: das herze mit der feuszer-kraft, die adern mit dem edlen saft des purpur-rothen blutes. O süßes Lamm! was soll ich dir erweisen dafür, daß du mir erzeigst so viel gutes?

5. Mein lebetage will ich dich aus meinem sinn nicht lassen: dich will ich sters, gleich wie du mich, mit liebes-armen fassen: du solt sehn meines herzens licht, und wenn mein herz in stücken bricht, solt du mein herze bleiben. Ich will mich dir, mein höchster Ruhm, hiemit zu deinem eigenthum beständiglich verschreiben.

6. Ich will von deiner lieblichkeit ven nacht und tage singen, mich selbst auch dir, nach möglichkeit, zum freuden-opfer bringen: mein bach des lebens soll sich dir und deinem namen für und für in dankbarkeit ergießen; und was du mir zu gut gethan, das will ich sters, so tief ich kan, in mein gedächtniß schliessen.

7. Erweitere dich, mein herzens-schrein! du solt ein schatz-haus werden der schätze, die viel grösser seyn, als himmel, meer und erden. Weg mit dem gold Arabia, weg calmus, myrrhen, cassia! ich hab ein bessers funden. Mein grosser schatz, Herr Jesu Christ, ist dieses, was gestoffen ist aus deines leibes wunden.

8. Das soll und will ich mir zu nutz zu allen seiten machen: im streite soll es seyn mein schutz; in traurigkeit mein lachen; in frölichkeit mein säiten-spiel; und wenn mir nichts mehr schmecken will, soll mich diß manna speisen; im durst solls seyn mein wasser-quell; in einsamkeit mein sprach-gezell, zu haus und auch auf reisen.

9. Was schadet mir des todes gift? dein

blut das ist mein leben: wenn mich der sonnen hitze trift, so kan mirs schatten geben; setz mir der schwermuths-schmerzen zu, so find ich bey dir meine ruh, als auf dem bett ein kranker; und wenn des creukes ungestüm mein schifflein treibet um und um, so bist du denn mein anker.

10. Wenn endlich ich soll treten ein in deines reiches freuden, so laß diß blut mein purpur seyn, ich will mich darein kleiden; es soll seyn meines hauptes kron, in welcher ich will vor den thron des höchsten Vaters gehen, und dir, dem er mich anvertraut, als eine wohlgeschmückte braut, an deiner seiten stehen.

Mel. Du Geist des Herrn, der du ze. 182. 2. Th. 71. Es hatte nun mein Heil zu guter lezt das abendmahl den jüngern eingesezt: drauf gehet er getrost in einen garten, um dort die schar der feinde zu erwarten.

2. Indessen, da er will alleine seyn, besfällt ihn angst und rechte hollen-pein. Sein herz bricht aus in tauendfachen klagen, er fänget an zu trauren und zu zagen.

3. Es bricht herein die allergrösste noth, die seele ist betrübt bis an den tod. Er spricht: bleib hier, ihr jünger, steht und wachet, daß euch der feind nicht trüg und schläfrig machet.

4. Ach! aber ach! die jünger schlafen ein, und lassen ihn in seinem kampff allein; er muß zuletzt in todes-ängsten ringen, und schweiß als blut vor Gott zum opfer bringen.

5. Doch giebet ihm des engels stärkeung kraft, und machet ihn beherzt zur ritterschaft: Er fänget an noch heftiger zu bitzen, und läßt nicht nach, bis er den tod bestritten.

6. Was hat dich doch, mein Heil, hiezü gebracht? Ach! ich, ich bins, der dir die angst gemacht. Du hast für mich getrauret und gelidten, und mit der macht der finsterniß gestritten.

7. Recht übergroß ist deine lieb und huld! ich armer war in tod und sünden-schuld; du aber hast den herben tod geschmecket, und mich dadurch von sünd und tod erwecket.

8. Ach! mache mich von allem schlummer fren! gib, daß ich sters erweckt und wachsam sey! laß mich den feind mit beten überwinden, und stärke und kraft in deiner stärkeung finden!

9. Laß mich auf dich und deinen vorgang sehn,



seh'n, denn, gleich wie dir, so muß auch mir siegen, es muß mein feind doch endlich un-  
 geschehn: du hast gesiegt, ich werde mit dir terliegen.

**183.** 2. Th. 72. **Es ist vollbracht!** vergiß ja nicht diß wort, mein herz, das Jesus spricht, da er am creuze für dich stirbet, und dir die seligkeit erwirbet, da er, der alles, alles wohl gemacht, nunmehr spricht: **Es ist vollbracht.**

2. **Es ist vollbracht** am creuze dort gefes und der propheten wort, was wir niema vollbringē künften, ist nun vollbracht, durch Jesu wunden; was Gottes rath von ewigkeit bedacht, das ist durch seinen tod vollbracht.

3. **Es ist vollbracht** und gnug gethan, daß man nicht mehr verlangen kan, Gott ist versöhnt und ganz gestillet, weil sein Sohn alles hat erfüllet. Was ist's, daß man in angst und sorgen wacht? Man glaube nur: **Es ist vollbracht.**

4. **Es ist vollbracht!** was soll ich nun da zu noch, o mein Jesu, thun? nichts, nichts: denn was von dir geschehen, wird schon als mein werk angesehen; auch das, was ich vollbringe tag und nacht, wird von dir selbst in mir vollbracht.

5. **Es ist vollbracht:** ich bin befreit, ich habe schon die seligkeit, weil sund und tod sind weggenommen, ist gnad und leben wieder

kommen: darum, wenn auch gleich alles bricht und kracht, sag ich getrost: **Es ist vollbracht.**

6. **Es ist vollbracht!** vergiß ja nicht diß wort, mein herz, das Jesus spricht, und laß es dir auch dazu dienen, daß du vollbringst, was dir will ziemen: so lang du lebst, laß diß nicht auß der acht, daß Jesus spricht: **Es ist vollbracht.**

Mel. Machs mit mir, Gott, nach 2c.

**184.** 1. Th. 83. **Geduldigs Lämmlein,** Ausz. 129. **Jesu Christ,** der du all angst und plagen, all's ungemach zu jeder frist geduldig hast getragen: verleih mir auch zur leidenszeit geduld und alle tapferkeit.

2. Du hast gelidten, daß auch ich dir folgen soll und leiden, daß ich mein creuze williglich ertragen soll mit freuden: Ach! möchte ich doch in creutz und pein geduldig wie ein lämmlein seyn.

3. Ich wünsche mir von herzen grund, um dich geschlacht zu werden, und, was noch mehr, zu ieder stund gerechzig sehn auß erden: doch aber wünsch ich auch dabey, daß ich ein lämmlein Jesu sey.

4. Laß

4. Laß  
 Kommen  
 verpörrer  
 schlagen  
 ein gedult

**185.** 1.  
 meiner er  
 seuzen, s  
 duld, nach  
 für deine  
 wandelt:

2. Es  
 von gesch  
 erden ist  
 nun des  
 schmach  
 schmerzer

3. Es w  
 Gottes  
 mende:  
 und vern  
 folte seyn  
 für die b

4. Jes  
 sen hand



4. Laß kommen alles creuß und peyn, laß kommen alle plagen; laß mich veracht, verpottet seyn, verwunde und hart geschlagen: laß aber auch in aller peyn mich ein geduldigs lammlein seyn.

5. Ich weiß, man kan ohn creuß und leid zur freude nicht gelangen, weil du in deine herrlichkeit selbst bist durchs creuß gegangen: wer nicht mit dir leidt creuß und peyn, kan auch mit dir nicht selig seyn.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele, 2c. Oder:

185. 1. Th. 82. **L**iesst, ihr augen, stiesst von thränen, und be- weinet eure schuld; brich, mein herz, von seuffzen, sehnem, weil ein lammlein, in ge- duld, nach Jerusaleum zum tod, ach zum tod! für deine noch, und der ganzen welt, hin- wandelt: denk, ach! wie hast du gehandelt?

2. Es soll nun vollendet werden, was da- von geschrieben ist, und warum auf diese erden ist gekommen Jesus Christ: schawet nun des höchsten Sohn in dem leiden, schmach und hohn, in den wunden, in den schmerzen, und nehm alles wohl zu herzen.

3. Es wird in der sündler hände überliefert Gottes lamm, daß sich dein verderben mende; Jud und heiden sind Ihm gramm, und verworfen diesen stein, der ihr eckstein solte seyn; Ach! diß leidet der Gerechte für die bösen sündenknechte.

4. Jesus steht in strick und banden, des- sen hand die welt gemacht, bey verachtung,

spott und schanden, und wird höhnisch auß- gelacht; backen-streich und säusten-schlag, Jud- und heiden-grimm und rach duldet Er für deine sünden; wer kan solche lieb er- gründen?

5. Laß es dir zu herzen gehen, bessere und bekehre dich: Wer kan diese that ansehen, daß man nicht bewege sich? Jesus steht an unser statt: was der mensch verdient hat, büßet Jesus und erduldet, was der sündler hat verschuldet.

6. Er hält seinen heiligen rücken geißel, ruth- und peitschen dar: wer kan diß ohn reu erblicken? Wenn die rohe Judenschaar hand anlegt an Gottes bild, das so freund- lich, fromm und mild, und doch nackend wird gehauen; wer kan solchen greul anschauen?

7. Also solt man dir begegnen, du verruch- tes menschen-herz; aber nun kommt, dich zu segnen, und zu tragen deinen schmerz, Je- sus, und kentblösset sich, und wird dort so jäm-



jämmerlich abgestraft, zerhackt, zerschlagen, daß kein maas noch ziel der plagen.

8. Endlich wird der schluss gesprochen, Jesus muß zum tode gehn, und der stab wird abgebrochen, es hilft hie kein bitten, flehn. Barrabas wird los gelahet, Jesus wird zum creutz erwählt: weg mit diesem, dem verfluchten! ruft der haufe der verruchten.

9. Folge denn zur schädelstätte deinem Jesu traurig nach; aber auf dem wege beste, bet' im geist mit weh und ach: daß der Vater auf sein kind, als den Bürgen für die sund, sehen woll, und sich erbarmen über dich elend und armen!

10. Muß ich, Jesu, dich denn sehen am verfluchten creuzes-psahl, ach! so laß ich übergehen meine thränen sonder zahl.

Ach! erbarm dich, Gottes-Lamm, das da hängt am creuzes-stamm; ach erbarm dich! weil dein leiden mir gedeyen soll zur freuden.

11. Ich will dir ein opfer geben, seel und leib ist meine gab; Jesu, nim diß arme leben, weil ich ja nichts bessers hab: Lodd in mir, was dir mißfällt, leb in mir auf dieser welt; laß mich mit dir leben, sterben, und dein reich im himmel erben.

12. Tausendmal sey dir gesungen, liebster Jesu, preis und ruhm, daß du höll und tod bezwungen. Nun bin ich dein eigenthum, und du meine freud und wonn: möcht ich dich, o schönste Sonn, bald in deiner Krone sehen! Komm, dein leiden ist geschehen.

186. 2. Th. 73. **G**ekreuzigter! mein herze sucht im glauben mit dir eins zu werden, ach! deines todes kraft und frucht ist mein verlangen hier auf erden: ich seufze und siehe, ich will nur allein mit dir, o mein Jesu, gekreuziget seyn.

2. Ach! daß sich um dein creutz und tod herz und gewissen möchte schlingen, so, daß ich dein verdienst vor Gott als mein selbst eignes könnte bringen: drum seufz ich so sehnlich, und will nur allein mit dir, o mein Jesu, gekreuziget seyn.

3. Ach! daß ich dem gefesse doch ganz abzusterven möchte trachten, und dessen unerträglich joch als mich nicht mehr angehend achten: drum seufz ich so sehnlich, und will nur allein mit dir, o mein Jesu, gekreuziget seyn.

4. Ach! daß ich doch mit dir die welt möcht als ein sterbender verlassen, und was

derselben wohl gefällt, als todte dinge, gänzlich hassen; drum seufz ich so sehnlich, und will nur allein mit dir, o mein Jesu, gekreuziget seyn.

5. Ach! daß der alte Adam sich mit an das creutz vest liesse schlagen, daß dessen böse luste mich nicht mehr von mir an dirchten plagen: drum seufz ich so sehnlich, und will nur allein mit dir, o mein Jesu, gekreuziget seyn.

6. So, so laß mich an deinen tod, o Jesu, recht gemeinschaft finden, und dadurch alle sünden-noch, gefese, welt und fleisch überwinden: erhöre mein seufzen, und laß mich allein mit dir, o mein Jesu, gekreuziget seyn.

Mel. An wasserflüssen Babylon 2c.

187. 1. Th. 84. **G**egrüßet seyst du, meine Krone, und König aller frommen, der du zu trost von deinem

nem thro  
wahrer  
voller ho  
schulde  
bloß hām  
groß ist d

2. Es  
gem volle  
gemach g  
unumsch  
daß dir  
huld und  
ist der n  
than, für

3. Wä  
ster, daß  
und sehr  
rettest m  
einer tod

Mel. 3  
188. **I**  
du falsch  
und leid  
wie er zi  
auch vor

2. Wi  
und o fo  
den drei  
gier? M  
euch gute

3. Ich  
die ihr b  
sehn kön  
terwärts  
blenden,



nem thron uns armen sündern kommen. O wahrer Mensch, o wahrer Gott; o Helfer, voller hohn und spott, den du doch nicht verschuldest; ach! wie so arm, wie nackt und bloß hängst du am creutz; wie schwer und groß ist dein schmerz, den du duldest!

2. Es klettert deines blutes bach mit ganzem vollen haufen, dein leib ist auch mit ungemach ganz durch und durch belaufen: O unumschränkte Majestät! wie kömmts, daß dir so kläglich geht? Das macht dein huld und treue. Wer dankt dir des? wer ist der mann, der sich, wie du für uns gethan, für dich zu sterben freue?

3. Was soll ich dir doch übermehrt, o Liebster, dafür geben, daß dein herz sich so hoch und sehr bemüht hat um mein leben? Du rettetest mich durch deinen tod von mehr als einer todes-noth, und machst mich sicher

wohnen. Laß holl und teufel böse seyn; was schades? sie müssen dennoch mein und meiner seelen schonen.

4. Vor grosser lieb und heiliger lust, damit du mich erfüllet, drück ich dich an mein herz und brust, so wird mein leid gestillet, das deinen augen wohl bekandt: und das ist dir ja keine schand, ein krankes herz zu läben. Ach! bleib mir hold, und gutes muths, bis mich die ströme deines bluts ganz rein gewaschen haben.

5. Sen du mein schatz und höchste freud, ich will dein diener bleiben, und deines creuzes herzeleid will ich in mein herz schreiben. Verleihe du mir kraft und macht, damit, was ich bei mir bedacht, ich mög ins werk auch setzen: so wirst du, Schönster, meinen sinn, und alles, was ich hab und bin, ohn unterlaß ergeten.

Mel. *Zerr, ich habe mißgehandelt. 2c.*

188. 1. Th. 85. Gute nacht, ihr eitle freuden, gute nacht, du falsche welt! Sehet doch, welch angst und leiden ietzt außsteht der lebens-held! wie er zittert, wie er ringet, daß sein blut auch von ihm dringet.

2. Wie? soll ich denn wohl lust pflegen, und o schnöde welt, mit dir gehen auf den breiten wegen der verderblichen Jeger? Nein, ich will nun Jesu leben, und euch gute nacht ietzt geben.

3. Ich mag euch durchaus nicht hören, die ihr bald ein frommes hercz mit dem ansehen könnt behörend, hebet euch nur hinterwärts! ihr sollt mich nicht mehr verblenden, noch von Jesu mich abwenden.

4. Besser ist's, mit Jesu leiden hohn, verachtung, schmach und spott, als von ihm fern abgescheiden, und bey der gottlosen rott' hier in grossen ehren sitzen, und dort in der höllen schwinzen.

5. Weg mit hoffart, stolz und prangen, weg mit allem übermuth! meines Heilands haupt und wangen triesen überall von blut, und dem Schutz-Heirn aller frommen sind die kleider selbst genommen.

6. Ach! das haupt muß dornen tragen, und die glieder prangen noch: ja der Herr muß blöße klagen, und der knecht stolz jret doch. O du falsch beschönnet gleissen! wer kann dich doch heilig heissen?

7. Weiche schwelgen, weiche sauffen! denn



denn dein wesen macht, daß mich fürcht und schrecken überlaufen, wenn ich nur bedenk, wie sich, auch zu ihrem grossen schaden, viel in wohlust überladen;

8. Und dem Schöpfer aller dinge hats so gut nicht können seyn, daß, als Er am creuk nun hinge, in der schwersten todes-pein, Er, sein mattes herz zu laben, möcht ein tröpflein wassers haben.

9. Drum geb ich euch schnöden sünden hiemit nochmals gute nacht; weichet fern, und bleib dahinden, ihr habt Gott die angst gemacht, daß er klaget ohne maassen, wie sein Gott ihn hab verlassen.

10. Daß der Lebens-Herr verstorbet, und daß Er ein such tekt ist, der den segen uns erwirbet; das soll mich zu ieder freit von der sünden-bahn abschrecken, und zu wahrer buß aufwecken.

11. Habe dank, o Freund der seelen! für die angst und traurigkeit, für die striemen, noth und quälen, für des todes bitterkeit, die du hast, von sünd und schanden uns zu retten, ausgestanden.

12. Sib, daß wir forthin bereuen unsrer sünden schwere last, und die strafe nicht erneuen, die du tekt bezahlet hast, sondern dir uns ganz ergeben, und nach deinem willen leben.

Mel. Bewein, o Christen-mensch 2c.

189. 2. Th. 74. **G**heimniß voller lieb! **A**usz. 131. o lieb geheimniß voll! die jedes Adams-Kind mit lust bewundern soll: weil selbst der engel auch nichts lieber ie gesehn, als Gottes liebsten Sohn an unsrer stelle stehn.

2. Wir frevler hatten uns, aus unsrer eignen schuld und satans schlängen-list, des frommen Waters huld unwerth gemacht, dazu (o centner-schwere noth!) auf leib und feel gebäuft verdammniß, fluch und tod.

3. Und nun, wer konte uns verbrecher machen frey von solchem jammer-stand und finstern sclaverey? Wir selber nicht, kein engel, keine creatur: nein! Gottes zorn zu still'n war über die natur.

4. Drum kömmt das ew'ge Wort, des Waters liebster Sohn, sein Glanz und Ebenbild, und läßt mit schmach und hohn ganz willig sich belegen, an der sündler statt, um so zu zahlen, was er nicht geraubt hat.

5. Er nimt als Gottes Lamm die schuld der ganzen welt auf sich, und bringt dafür sein blut zum löse-geld: sein blut, kein fremdes nicht, nicht silber oder gold, diß konte

gar nichts thun, daß uns Gott würde hold.

6. So aber rühmen wir, daß wir durch Gottes Kind, und also selbst durch Gott, mit Gott versöhnet sind; und daß, was Adam hat durch seinen fall verschert, uns durch des Sohnes tod wird wiederum ersetzt.

7. Nun haben wir in ihm gerechtigkeit und heil, vergebung unsrer schuld, ja selbst zu unserm theil das allerhöchste Gut, Gott und sein ganzes reich: so macht die liebe uns der liebe wider gleich!

8. Mein geist, erwecke dich, und nimm im glauben an den schatz, den dir dein Bürge und Erlösers-Mann so theur erworben hat; so ertiget du ruh und rast, so herrscht der fried in dir; so fällt weg alle last.

9. Erkenne aber auch, was du ihm schuldig bist: dich selbst, mit allem, was nur in und an dir ist, must du, als sein von ihm erkauftes eigentum, zum ganzen opfer ihm ergeben wiederum.

10. O Liebe! drücke dich tief in mein herz hinein, und laß zu gleichem tod mit dir gepflanzt seyn den edlen Geist, damit auf jenen grossen tag des lebens herrlichkeit ihn auch bekleiden mag.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt 2c.

190. 2. Th. 75. **H**err Jesu, was von dir zu lesen und deiner marter in der schrift, bey unserm vielen heuchel-wesen, gar selten recht das herz trifft. Der schilt den Judas, jener klagt, daß Yecrus abfällt und verzagt.

3. Ein ander eifert um die krone, die man dir, Heiland, eingedrückt, und daß der lands-knecht oder frohne dir deine seite so zerstückt, nachdem man dir das angesicht so grausam übel zugericht.

3. Wie wenig sind doch, die da fassen den rechten zweck von dieser pein, und die verfluchte sünden hassen, so ursach deines lehdens sehn: denn du allein getragen hast der menschen schwere sünden-last.

4. Fürwahr, du trugest alle schmerzen, und nahmest unsre krankheit weg: doch gehts den meisten schlecht zu herzen, sie bleiben auf der sündler steg, und creuzigen dich immerhin von neuen mit verkehrtem sinn.

5. Laß doch dein bitteres marter-leiden, Herr Jesu, mir zu herzen gehn, und solche tiefe wunden schneiden, die immer blutend offen stehn, bis an mir alle list und macht des satans gänzlich umgebracht.

6. Was würd es helfen, wenn ich sünge

von

von deine doch nicht schaffne k o starker. zen weit

7. Ich meiner a und also weh und und mir d

8. Auf was dir, schaffe du schon hier und stets und für.

9. Wer und steh mit mir r



191. 1. 2. **Z**u

chen, daß gesprochen misserhate

2. Du n kronet, ins höhnet; d getränkter,

3. Was gen? Ach schlagen; verschulden

4. Wie r fe! der g die schuld t für seine k



von deinem leiden noch so viel, und mir doch nicht durchs herze drünge? recht-schaffne buß ist hier das ziel: bekehre mich, o starker Held, du Heil und Arzte der ganzen welt.

7. Ich lege mich zu deinen füßen, laß meiner augen thränen-bach sich häufig und also ergießen, daß ein herztiefend weh und ach um meine missthat entspring, und mir durch mark und seele dring.

8. Auf daß ich hinfort möge meiden, was dir, mein Heiland, mißgefällt: ach schaffe durch dein tod und leiden, daß ich schon hier unaußgestellt der sünd absterb, und stets an dir ein zweiglein bleibe für und für.

9. Verstärke fründlich meinen glauben, und steh mir schwachen bey im streit, damit mir niemand könne rauben die wahre

glaubens-heiligkeit, ohn sie ist es mit uns geschehn, und kan dich keiner ewig sehn.

10. Wer deine striemen, schmach und wunden mit reiser andacht überlegt, der wird nicht übermannt gefunden, wenn sich des satans heer erregt, dieweil ein solch herz nicht mehr klebt an dem, wornach die welt noch strebt.

11. Ruhm, schönheit, wohlflust, ehr und güter, auch alle schähe dieser zeit; sind bloß allein für die gemüther, die Christi creutz und niedrigkeit verachten, und nur suchen hier, was lüstert ihre lust-begler.

12. Brich, Jesu, meinen bösen willen durch das gedächtniß deiner quaal, die müße sünd und hochmuth stillen: dein blut-schweiß, angst und creukes-pfahl er-tödt in mir zu aller frist, was irdisch, falsch und sündlich ist.



191. 1. Th. 86. Herzliebster Jesu! Ausz. 133. Was hast du verbrochen, das man ein solch scharf urtheil hat gesprochen? Was ist die schuld, in was für missthaten bist du gerathen?

2. Du wirst gegeißelt und mit dorn'n gekrönet, ins angesicht geschlagen und verhöhnet; du wirst mit eßig und mit gall getränket, ans creutz gehenket.

3. Was ist die ursach aller solcher plagen? Ach! meine sünden haben dich geschlagen; ich, ach! Herr Jesu, habe dich verschuldet, was du erbuldet.

4. Wie wunderbarlich ist doch diese strafe! Der gute Hirte leidet für die schaafe; die schuld bezahlet der Herr, der gerechte, für seine knechte.

5. Der Fromme stirbt, der recht und richtig wandelt; der böse lebt, der wider Gott mißhandelt: der mensch verwirkt den tod, und ist entgangen; Gott wird gefangen.

6. Ich war von fuß auf voller schand und sünden, bis zu der scheidel war nichts guts zu finden, dafür härt ich dort in der hollen müssen ewiglich büßen.

7. O grosse lieb! o lieb' ohn alle maasse! die dich gebracht auf diese marterstrasse: ich lebte mit der welt in lust und freuden, und du must leiden.

8. Ach! großer König, groß zu allen zeiten, wie kan ich gnugsam solche treu ausbreiten? Keins menschen herz vermag es auszudenken, was dir zu schenken.

9. Ich



9. Ich kann mit meinen sinnen nicht erreichen, womit doch dein erbarmen zu vergleichen; wie kann ich dir denn deine liebes-thaten im werk ersatten?

10. Doch ist noch etwas, das dir angenehme, wenn ich des fleisches luste dämpf und zähme, daß sie aufs neu mein herze nicht entzünden mit alten sünden.

11. Weiß aber nicht besteht in eignen kräften, vest die begierden an das creuz zu heften; so gib mir deinen Geist, der mich regiere, zum guten führe.

12. Alsdann so werd ich deine huld betrachten, aus lieb an dich die welt für

nichtes achten: bemühen werd ich mich, Herr, deinen willen stets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu ehren alles wagen, kein creuz nicht achten, keine schmach noch plagen, nichts von verfolgung, nichts von todes-schmerzen nehmen zu herzen.

14. Ist alles, obs für schlecht zwar ist zu schämen, wirst du es doch nicht gar befeite seken: in gnaden wirst du dich von mir annehmen, mich nicht beschämen.

15. Wenn dort, Herr Jesu, wird vor deinem throne auf meinem haupte stehn die ehren-krone, so will ich dir, wenn alles wird wohl klingen, lob und dank singen.

The image shows a musical score for a hymn. It consists of two systems of staves. The first system has a treble clef and a 3/4 time signature. The second system has a bass clef and a 3/4 time signature. The music is written in a simple, folk-like style with various ornaments and fingerings indicated by numbers and asterisks. The lyrics are printed below the staves.

192. 1. Th. 87. Hilf, Gdt, daß mirs  
Ausz. 134. Gelingen, du edler  
Schöpfer mein, die solben reimweis zwinge,  
zu lob und ehren dein, daß ich mag fröhlich  
heben an von deinem wort zu singen,  
Herr, du wollst mir beistahn.

2. Ewig dein wort thut bleiben, wie  
Esaias meldt, in seinem buch thut schreiben:  
es wird vergehn die welt, und was  
Gdt selber ie erschuff, solt es alles verderben,  
Er thät sein'n wiederruf.

3. Jesus, das Wort des Vaters, ist  
kommen in die welt, mit grossen wunder-  
thaten; verkauft um schnödes geld, durch  
Judam, seiner jünger ein'n, ward er in  
tod gegeben, Jesus, das Lammlein.

4. Nachdem sie hatten gessen, vernimmt  
das oster-lamm, da thät er nicht verges-  
sen, das brodt in sein' hand nahm; sprach:  
ess't, das ist mein leichnam lind, der für  
euch wird gegeben zur vergebung eurer  
sünd.

5. Reich ihm'n auch dar zu trincken im  
wein sein Blut so roth, sein'n tod sollt  
ihr verkünd'gen, Paulus geschrieben hat:  
wer würdig isst von diesem brodt, und  
trinkt aus diesem kelche, der wird nicht  
sehn den tod.

6. Jesus wusch ihm'n die füsse wol zu  
derselben stund, lehrt sie mit worten süsse  
aus sein'm göttlichen mund: lieber ein-  
ander allezeit, dabey wird man erkennen,  
daß ihr mein' jünger seyd.

7. Christus, der Herr, im garten, da  
Er gebetet hat, der Jüden thät Er war-  
ten: von ihm'n gebunden hart, sie führten  
ihn zum richter dar, gegesselt und ge-  
krönet, zum tod verurtheilt ward.

8. Hoch an ein creuz gehangen, der  
hochgeborne Fürst, nach uns thät Ihn ver-  
langen, darum sprach Er: mich dürst,  
vernim, nach unsrer seligkeit, darum ein  
Mensch geboren von einer reinen magd.

9. Mit

9. Mit  
geist auf  
Er ward  
grab wo  
standen

10. Un-  
jünger le-  
pred'gen  
und wird  
durch Ch-

11. Luc  
seiner hin-  
bleiben, v  
durch sein  
nicht sieg-

12. Ein  
war der S  
sie leiten  
woll'n w  
verlassen,  
Mel. 1

193. 2.

aus außg  
und blut  
brochen:  
sie ein al  
freud in s  
he haben

2. Geis  
die ihn ha  
schaar w  
vergeb, sp  
allen, ihr  
was für

3. Lehr  
lieben, d  
heuchelen  
zugleich,  
sein gemü  
meint, b

4. Dra  
ben Joha  
so gut er  
de: Sief  
schon me  
jünger, si  
ter halter

5. Ach  
le deine  
fleißig zu  
auch mit  
die seiten  
ort und r

6. Di

9. Mit



9. Mit seinem haupt geneiget Er seinen geist aufgab, als uns Johannes zeuger: Er ward genommen ab vom creuz; ins grab ward Er gelegt, am dritten tag erstanden, wie Er zuvor gesagt.

10. Und in denselben tagen Jesus sein' jünger lehrt, allein sein wort zu tragen, pred'gen in aller welt: Wer gläuben thut, und wird getaufft, der hat das ew'ge leben, durch Christum ihm erkauft.

11. Lucas thut gar schön schreiben von seiner himmelfahrt, doch allweg bey uns bleiben, wie Er versprochen hat, vernim, durch sein göttliches wort, wider das kan nicht siegen kein g'walt noch höllen-spfort.

12. Ein'n Tröster thät Er senden, das war der Heil'ge Geist, von Gott, der thät sie leiten in wahrheit allermeist: denselben woll'n wir rufen an, der wird uns nicht verlassen, und uns treulich bestahn.

Mel. Was mein Gott will, das 1c.

193. 2. Th. 76. Hör an, mein herz, die sieben wort, die Jesus ausgesprochen, da ihm, durch quaal und blutgen mord, sein herz am creuz gebrochen: thu auf den schrein, und schleuß sie ein als edle hohe gaben, so wirst du freud in schwerem leid, und trost im creuz ge haben.

2. Sein allererste sorge war, zu schützen die ihn hassen, bat, daß sein Gott der bösen schar wolt ihre sünd erlassen: Vergib, vergib, sprach er, aus lieb, o Vater! ihnen allen, ihr keiner ist, der sah und wußt, in was für that sie fallen.

3. Lehrt uns hiemit, wie schön es sen, die lieben, die uns kränken, und ihnen ohne heuchelen all ihre fehler schenken: Er zeigt zugleich, wie gnadenreich und fromm sey sein gemüthe, daß auch sein feind, ders böse meont, bey ihm nichts findet als gute.

4. Drauf spricht er seine mutter an, die bey Johanne stunde, tröst' sie am creuz, so gut er kan, mit seinem schwachen munde: Sieh! hie dein Sohn, weib, der wird schon mein amt bey dir verwalten: Und jünger, sieh, hier stehet, die du solt als mutter halten.

5. Ach treues Herz, so sorgest du für alle deine frommen: du siehst und schauest fleißig zu, wo sie in trübal kommen; tröst' auch mit rath und treuer that zu ihnen auf die feuten; du bringst sie fort, giebst ihnen ort und raum bey guten leuten.

6. Die dritte red hast du gethan dem,

der dich, Herr, gebeten: gedenk und nim dich meiner an, wenn du nun wirst eintreten in deinen thron, und ehr und cron, als Himmels-Fürst, aufsehn. Ich will gewiß im Paradis, sprachst du, dich heutz ergehen.

7. O süßes wort, o freuden-stimm! was will uns nun erschrecken? Laß gleich den tod mit großem grimme hergehn aus allen ecken: stürmt er gleich sehr, was kan er mehr, als leib und seele scheiden? indessen schwing ich mich, und spring ins paradis der freuden.

8. Nun wohl! der schwächer wird mit freud aus Christi wort erquicket: Er aber selbst fängt an, und schreit, weil Gottes zorn ihn drückt: Gott, mein Gott, welch angst und noth muß ich, dein kind, ausstehen! Ich ruf, und du schweigst still dazu, läßtst mich zu grunde gehen.

9. Nim dich zur folge, frommes kind, wenn Gott sich grausam stellet, schau, daß du, wenn sich trübal findt, nicht werdest umgefället, halt steif und best, der dich lezt läßt, wird dich gar bald erfreuen, sey du nur treu, und halt dabei stark an mit glaubgem schreien.

10. Der Herr fährt fort, ruft laut und hell, klagt, wie ihn heftig dürrte: Mich dürrtest, sprach der ewige Quell und edle Lebens-Farste! Was meint er hier? er zeigt dir, wie matt er sich getragen an deiner last, die du ihm hast gemacht in sünden-tagen.

11. Er deutet auch daneben an, wie ihn so hoch verlange, daß diß sein creuz bey iedermaun frucht bring, und wohl versange. Das merk mit fleiß, wer sich in schweiß der seelen-angst muß quälen; das ewige licht schleußt keinen nicht vom theil und heil der seelen.

12. Als nun des todes finstre nacht begunt herein zu dringen, sprach Gottes Sohn: es ist vollbracht das, was ich solt vollbringen: was hier und dar die heilige schar der väter und propheten hat aufgesetzt, wie man zuletzt mich creuzgen würd' und tödten.

13. Ist denn vollbracht, was wilt du nun dich so vergeblich plagen, als müßt ein mensch mit seinem thun die sünden-schuld abtragen? es ist vollbracht, das nim in acht, du darfst hie nichts zu geben, als daß du gläubst, und gläubig bleibst in deinem ganzen leben.

H

14. Nun



14. Nun endlich redt er noch einmal, schreyt aus ohn alle maassen: Mein Vater, nim in deinen saal das, was ich jetzt muß lassen, nim meinen geist, der hie sich reißt aus meinem kalten herzen; Und hie mit wird der grosse Herr entbunden aller schmerzen.

15. O Jesu, hilf, daß ich mein end auch also möge enden, und meinen geist in Gottes hand und treuen schooß hinsenden: Ach! laß, mein Hort, dein letztes wort mein letztes wort auch werden, so werd ich schön und selig gehn zum Vater von der erden.

Mel. O wie selig sind die seelen, 2c.

194. 2. Th. 77. **J**esu sagen, so kan er zu boden schlagen sünde, teufel, höll und tod: ich bins, laßt die menschen gehen, ich will selber für sie stehen, ich, der wahre mensch und Gott. Joh. 18, 4-8.

2. Ich bins, sagt er zu uns allen, wenn die sünden uns anfallen, wenn der satan uns verklagt: Ich bins, sehet meine wunden, ich hab eine hüße sünden, glaubet und sehd unvergagt.

3. Ich bins, spricht er, wenn wir fragen, ob er unsre sünd getragen, ob er unser Heiland sey? Ich bins, der euch vom gefesse, von des teufels strick und neze von der hölle machet frey.

4. Ich bins, der da treu verbleibet, ob gleich furcht den Petrum treibet, daß er schwerer: Ich bins nicht! Ich bins; wohl dem, der nun glaubet, und, wenn auch gleich Saulus schraubet, Ich bins, dennoch allzeit spricht!

Mel. Freu dich sehr, o meine seele, 2c.

195. 1. Th. 88. **J**esu! deine heilige Ausz. 135. **J**wunden, deine quaal und bitteren tod, laß mir geben alle stunden trost in leibs- und seelen-noth! wenn mir fällt was arges ein, laß mich denken deiner pein, daß ich deine angst und schmerzen wohl erweg in meinem herzen.

2. Will sich gern in wohlust weiden mein verderbes fleisch und blut, laß mich denken, daß dein leiden löschen muß der höllen glut: dringt der satan ein zu mir, hilf, daß ich ihm halte für deine wunden, maal und zeichen, daß er von mir müsse weichen.

3. Wenn die welt mich will verführen auf die breite sünden-bahn, wilst du mich also regieren, daß ich alsdann schaue an

deiner marter centner-last, die du ausgestanden hast, daß ich könn in andacht bleiben, alle böse lust vertreiben.

4. Gib für alles, was mich kränket, mir aus deinen wunden kraft! wenn mein herz hinein sich fenket, so gib neuen lebens-saft! daß mich stärk in allem leid deines trostes süßigkeit, weil du mir dein heil erworben, da du bist für mich gestorben.

5. Laß auf deinen tod mich trauen, o mein Gott und zuversicht! laß mich veste darauf bauen, daß den tod ich schmecke nicht: deine todes-angst laß mich sters erquickten mächtiglich: Herr, laß deinen tod mir geben auferstehung, heil und leben.

6. Jesu! deine heilige wunden, deine quaal und bitteren tod, laß mir geben alle stunden trost in leibs- und seelen-noth: sonderlich am lezten end hilf, daß ich mich zu dir wend, trost in deinen wunden sünde, und dann fröhlich überwinde.

Mel. Christus, der uns selig macht, 2c.

196. 2. Th. 78. **J**esu, deine passion Ausz. 136. **J** will ich jetzt bedenken; wolkst mir vom himmels-thron dazu andacht schenken: in dem bild lezund erschein, Jesu, meinem herzen, wie du, unser heil zu seyn, lidrest alle schmerzen.

2. Gib, daß ich recht sehen mag deine angst und bande, deine speichel, schlag und schmach, deine creukes-schande, deine geisfel, dornen-cron, speer- und nägel-wunden, dadurch du, o Gottes Sohn, dir mich hast verbunden.

3. Laß mich aber nicht allein deine marter sehen: laß mich auch die ursach seyn und die frucht verstehen. Ach! die ursach war auch ich, ich und meine sünde: diese hat gemartert dich, daß ich gnade sünde.

4. Jesu, lehr bedenken mich diß mit buß und reue: hilf, daß ich mit sünde dich marter nicht auß neue: solt ich dazu haben lust, und nicht wollen meiden, was Gott selber büßen muß mit so grossen leiden?

5. Wann mir meine sünde will machen heiß die hölle, Jesu, mein gewissen still, dich ins mittel stelle, dich und deine passion laß mich gläubig fassen: liebit du mich, du Gottes Sohn, wie kan Gott mich hassen?

6. Gib auch, Jesu, daß ich gern dir das creuk nachtrage; daß ich demuth von dir lern, und geduld in plage, daß ich dir ged lieb um lieb. Indes laß diß lallen, bis

es kom  
gefallen.  
Mel. 5

197. und bitter  
trost in  
etwas a  
pein, di  
mit der

2. W  
mein ver  
denk ich  
wieder  
mir hefti  
und gnad  
nen weie

3. Wiß  
die breite  
jubilitren  
ner mar  
standen s  
alle böse

4. Ja  
ben dein  
hinein sic  
sagt: dei  
das bitter  
worden,

5. Auf  
bist mein  
zerhauen  
daß ich a  
schutz un  
ben aufse

6. Hat  
brunn ab  
ne schmer  
streit; ic  
feind kan  
deine wu  
Mel. 2

198. 2. W  
den aller  
gießen, d  
opfer für  
Adams  
pein nich

2. Nert  
mich mei  
mich nich  
mich geza  
schweiß  
fühle: ad  
mit verlo



es kommt aus reinerm trieb, Jesu, dir gefallen.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele, 2c.

2. Th. 79. **I**esu, deine tiefe wunden, deine quaal und bitterer tod geben mir zu allen stunden trost in leibs- und seelen- noch: fällt mir etwas arges ein, denk ich bald an deine pein, die erlaubt nicht meinem herzen mit der sünden-lust zu scherzen.

2. Will sich denn in wohlkust weiden mein verderbtes fleisch und blut, so gedenk ich an dein leiden, bald wird alles wieder gut; kömmt der satan, und seht mir heftig zu, halt ich ihm für deine gnad und gnaden-zeichen, bald muß er von dannen weichen.

3. Will die welt mein herze führen auf die breite wohlkust-bahn, da nichts ist, als jubilliren, alsdenn schau ich emsig an deiner marter centner-last, die du ausgestanden hast, so kan ich in andacht bleiben, alle böse lust verreiben.

4. Ja für alles, das mich fränket, geben deine wunden kraft: wenn mein herz hinein sich senket, krieg ich neuen lebens-faß: deines trostes süßigkeit wendt in mir das bitter leid, der du mir das heil erworben, da du bist für mich gestorben.

5. Auf dich seh ich mein vertrauen, du bist meine zuversicht: dein tod hat den tod zerhauen, daß er mich kan tödten nicht; daß ich an dir habe theil, bringet mir trost, schuß und heil; deine gnade wird mir geben auferstehung, licht und leben.

6. Hab ich dich in meinem herzen, du brunn aller gütigkeit, so empfind ich keine schmerzen, auch im lezten kampf und streit; ich verberge mich in dich, welcher feind kan verletzen mich? wer sich legt in deine wunden, der hat selig überwunden.

Mel. Jesu, der du meine seele, 2c.

198. 2. Th. 80. **I**esu, der du wollen Ausz. 138. Büßen für die sünden aller welt, durch dein theures blutvergießen, der du dich hast dargestellt als ein opfer für die sunder, die verdammten Adams-kinder; Ach! laß deine todes-pein nicht an mir verloren seyn.

2. Nette mich durch deine plagen, wenn mich meine sünde plagt; laß, ach! laß mich nicht verzagen, weil du selbst für mich gesagt, hilf, daß mich dein angstschweiß fühle, wenn ich draungals-hike fühle: ach laß deine todes-pein nicht an mir verloren seyn.

3. Mache mich durch deine hande von des satans banden frey, hilf, daß dein erlidene schände meine cron und ehre sey: Trost der seelen, heil der erden, laß mich nicht zu schanden werden. Ach! laß deine todes-pein nicht an mir verloren seyn.

4. Rede durch dein stilleschweigen, liebster Jesu, mir das wort, wenn mich sünden überzeugen und verflagen fort und fort, wann mein böß gewissen schreyet, und mir mit verdammniß dräuet: Ach! laß deine todes-pein 2c.

5. Laß mich freuden-rosen brechen, liebster Jesu, meine zier, von den dornen, die dich stechen, Jesu, mache dich zu mir! cröne mich mit huld und gnade, daß kein sünden-dorn mir schade. Ach! laß deine 2c.

6. Heile des gewissens striemen, nim von mir der schmerzen last, durch die geißeln, durch die riemen, welche du gefühlet hast, daß ich böser knecht der sünde satans stricke nicht empfinde: Ach! laß deine 2c.

7. Ach! laß deine tiefe wunden feische lebens-brunnen seyn, wenn mir alle kraft verschwunden, wenn ich schmach in seelen-pein, senk in abgrund deiner gnaden alle schuld, die mich beladen: Ach! laß 2c.

8. Ach! zerbrich des eisers rütche, ach! erzeige gnad und huld, tilge doch mit deinem blute meine schwere sünden-schuld, laß mich in der angst von sünden ruh in deiner sette finden: Ach! laß deine 2c.

9. Hilf, daß mir dein dürsten nütze, das am creuze dich geplagt, wenn ich lechze, wenn ich schwitze, wenn mich meine sünde jagt, laß mich deinen durst genießen, laß mir lebens-ströme fließen. Ach! laß 2c.

10. Jesu, komm, mich zu befreien, durch dein lautes angst-geschren, wenn viel tausend sünden schreyen, stehe doch mir armen bey, wenn mir wort und sprach entfallen, laß mich sanft von himmen wallen: laß mir deine todes-pein leben, heil und himmel seyn.

Mel. Christus, der uns selig macht, 2c.

2. Th. 81. **I**esu, meiner seelen 199. Ausz. 140. Licht, freude meiner freuden, meines lebens zuversicht, nim doch für dein leiden diesen schlechten dank hier an, so viel meine seele immermehr dir bringen kan in der schpachheits-höhle.

2. Ich erwege es hin und her, was dich doch bewogen, daß du so viel herz-beschwer hast auf dich gezogen, daß du angst, gewalt und noth, schlag und hohn und banden, läste.



lästerung und creuz und tod willig aus-  
standen.

3. Gottes wohlgevoogenheit, vater-lieb  
und gute, deine herzens-freundlichkeit,  
und dein treu gemüthe, Jesu, hat es aus-  
gebracht, daß kein mensch verzaget, wann  
der sünden meng und macht die gewissen  
nagte.

4. O du wunderbarer rath, den man nie  
ergründet! o der unerhörten that, die man  
nirgend findet! was der mensch, der sün-  
den-knecht, trotzig hat verbrochen, wird  
an dem, der doch gerecht, durch und durch  
gerochen.

5. Meine schnöde lust-begier hat dich  
so zerschlagen: diese krankheit hab ich dir,  
Jesu, aufgetragen: meine schuld und  
missethat hat dich so verbürget, bis sie dich  
auch endlich hat unrecht hingewürget.

6. Alle strafe, der ich war tag und nacht  
verbunden, liegt auf dir nun ganz und gar,  
und durch deine wunden wird uns fried  
und heil gebracht: drum will mir gezie-  
men, deine starke liebes-macht ewiglich zu  
rühmen.

Mel. Christus, der uns selig macht, 20.

1. Th. 89. Jesu leiden, peim und  
200. Ausz. 139. Tod, Jesu diese wun-  
den, haben menschen, die mit toth, heilsam-  
lich verbunden. Menschen, schafft die sün-  
de ab, wir sind Christen worden, sollen kom-  
men aus dem grab in der engel orden.

2. Jesus in den garten ging, traurig an  
geberden, mit geber das wert anfang, kniet  
auf die erden, seine seel bis an den tod heft-  
tig war betrübet; schau, in was für grosse  
nöth Er für dich sich giebet.

7. Laß doch dieser sicherheit gleichfalls  
mein gewissen, zwischen angst und tod und  
streit, kräftiglich genießen. Ach! ach!  
meines herzens Herz, wirf durch deine  
schmerzen meine schmerzen hinterwärts,  
fern aus meinem herzen.

8. Denn wie schnell mein herz erschrickt  
über straf und sünden, so schnell wird mein  
herz erquickt, wenn ich gnad kan finden.  
Jesu, sieh, ich falle dir, mit rechtschaffner  
busse und mit besserungs-begier, glau-  
bens-voll zu fusse.

9. Nun ich weiß, worauf ich bau, und  
bey wem ich bleibe, welchem Fürsprach ich  
mich traun, und an wen ich glaube. Jesu,  
du bist es allein, der mich hält und schüt-  
set, wann gleich alle höllen-pein auf mich  
stürmt und blizet.

10. Ich will, weil ich mit dir frey werd  
im himmel erben, Herr, in deinen ar-  
men treu leben und auch sterben, bis man  
frölich sagen wird, nach den todes-banden:  
sieh! dein Bräutigam und dein Hirt, Je-  
sus, ist vorhanden.

5. Je  
betrübtes  
weiß, für  
zaget nie  
was ich  
verschuld

6. Mit  
ein Göt  
nen freun  
auch die  
mit guten

7. Alle  
stecken, A  
set ihm d  
diglich, d  
und läßt

8. Jes  
handen, d  
harten be  
feind mit  
Menschen

9. Bal  
chel auch  
Gott, der  
gestalt wi  
gung mit

10. Her  
Göt ver  
blid bitter  
auch an,  
ich böses

11. Jud  
pfleger re  
haus: wa  
nur Juda  
ten, haben  
verrathen

12. Jes  
ter hölle:  
sich rechte  
blut würd  
tem muth

13. Je  
man Ihn  
aufgelegt,  
zwingen  
und gaben  
gezwunge

14. Jesu  
zeit, bey  
freund un  
schd, könt  
vom un  
finden.

15. Je

5. Jesu



5. Jesu, dein blut-rother schweiß, dein betrübtes zagen macht die schwarze sünde weiß, kan wehmuth verjagen: Menschen, zagen nicht so sehr, Christus hat erduldet, was ich, du, und andre mehr tausendmal verschuldet.

6. Mit ein'm fuß Judas, der feind, ward ein Götter- verräther, der doch nennet einen freund diesen übelthäter: Wenn dich auch die böse welt also wil betrügen, böses mit gutem vergelt, alsdenn wirst du siegen.

7. Alle jünger laufen weg, lassen Jesum stecken, Petrus selbst, der vor war keck, weiset ihm den rücken: Gott hält aus geduldiglich, der auch hat gelitten, der mir hilfft, und läßt noch nicht ab, für mich zu bitten.

8. Jesus, ohne missethat, im garten vordanden, da man Ihn gebunden hat vest mit harten banden: Wenn uns will der böse feind mit der sünde binden, so laß uns, o Menschen- freund, dadurch löfung finden.

9. Falsche zeugniß, hohn und spott, speichel auch der knechte, leides der viel- fromme Gott, der allein gerechte; und du sündige gestalt wilt zu tod dich harnen, wen verfolgung mit gewalt auch auf dich los stürmen.

10. Petrus, der nicht denkt zurück, seinen Gott verneinet, der doch auf ein'n ernsten blick bitterlichen weinet: Jesu, blicke mich auch an, wenn ich nicht wil büßten; wenn ich böses hab gethan, rühre mein gewissen.

11. Judas henket, und darauf den land- pfleger reizend, schreut des volkes ganzer hant: weg, nur weg ans creuce! Nicht nur Judas, sondern ich, und die missethäter, haben unbarmherziglich meinen Gott verrathen.

12. Jesu blut den Jüden ist tod und lauter hölle: prüfe sich ein ieder Christ, daß er sich rechte stelle: wenn er will das theure blut würdiglich genießen, sollen aus betrübtem muth zuvor thränen stessen.

13. Jesus sein creuce selber trägt, dran man Ihn will hesten; Simon, dems auch aufgelegt, trägt mit allen kräften, doch gewungen solchs er faßt: Gib, Herr, kraft und gaben, so will ich ein theil der last ungewungen tragen.

14. Jesus angenagelt ist an das creuce sehr weite, beides durch gewalt und list seiner freund und gäste: Menschen, die ihr lose seyd, könnt euch Ihm verbinden, wenn ihr vom unrecht benzeit wolkt zu recht euch finden.

15. Jesu, deine beyde händ' und auch

deine füsse, alle viere für vier end aller welt ietzt büßen: Hier ist gar kein unterschied unter Jüd- und Türken, gnade allen ist bereit, wo dein Geist darf wirken.

16. Jesu, unter deinem creuce stehe ich und weine, weil ich seh, daß allerseits, vom haupt auf die beine, fließt dein blut, der edle saft, als der leib zerbirset. Das giebt mir vollkommne kraft, wornach mich sehr dürstet.

17. Jesus hier von Nazareth, ein könig der Jüde, auf des volkes sein gebet schmerz- lich ist verschieden: Wenn der böse Jüde kan keinen Heiland leiden, so will ich sein unterthan seyn mit allen freuden.

18. Die kriegsknechte theilen sich in des Herren kleider, spielen drum gar läderlich: Also geht es leider! wer zu Christo sich bekennt, den will der feind fressen; darun raubet er und brennt überall vermessen.

19. Jesus hänget an dem holtz, bittet für die thäter, die ihn hassen steif und stoltz, mehr als sein verräther: Deine sünden tödten Ihn, o mensch! das bereue; sein' fürbit ist dein gewinn, dich hinweg wieder freue.

20. Er nahm alles wohl in acht, in der letzten stunden seine mutter noch bedacht, setze ihr ein'n vormunden: O mensch! mache richtigkeit, Gott und menschen liebe, stirb darauf ohn alles leid, u. dich nicht betrübe.

21. Jesus dem das paradiß offenherzig schenkte, mit ein'm schwur ihm das verbieth, der nur sprach: gedenke! Denk, o mensch, und bitte Gott, daß Er dein gedenke, in so vielfältiger noch linderung dir schenke.

22. Unglück dem das leben bracht, der schon war verloren, und hieran wol nie gedacht, wird von Gott erfoten: Deine rüthen, lieber Job, dir nicht wenig dienen, können dich zu deinem lob mit Christo verfühnen.

23. Mein Gott, mein Gott, Jesus rief, wie bin ich verlassen! fühle in der angst so tief, leiden ohne maassen; Ruf auch du, wenn noth ist da, Gott an, deinen Herren, Er will dennoch dir seyn nah, ob er gleich scheint ferren.

24. Jesu gab man bitter gall, unserm Lebens- Fürsten; der da ist mein einzig All, muß vor armuth dürsten: Jesu, wenn ich leide noth, will ich mit dir leiden, daß ich mag bey dir, o Gott, bleiben ungescheiden.

25. Jesus alles hat vollbracht, was nur von propheten lange vorher ist gesagt, nichts mehr ist vonnöthen: Weine nicht,



nur Christi weck haben all's erworben: wenn der trost mich nicht gestärkt, wär ich längst verdorben.

26. Vater, Jesus allermeist rief an seinem ende, ich befehle meinen Geist dir in deine hände: Meine seele meinem Gott will ich stets befehlen, o! da wird sie keine noch nimmermehr mehr quälen!

27. Als geschehen war die bitt, Jesus sein haupt neiget, hängend am holz; so verschied, seine knie beugte: hören will Er deine wort, küssen sein' erlösten, seinem Vater loben dort, die sich seiner trösten.

28. Finsterniß die ganze welt decket, das erdbeben auch die harten felsen spät, todte sich erheben. Kan mein todter Jesus nun solches thun ieszunder, wie vielmehr wird Er denn thun herrschend grosse wunder!

29. Jesus ist ein frommer Mann, Gottes Sohn gewesen, wie wir denn von dem hauptmann und viel andern lesen, die sich schlugen an die brust, lieffen ab von sünden: Wer zur besserung hat lust, mag bezitt sich finden.

30. Ein schand-bube und soldat Jesum

The musical score consists of three systems of music. The first system has two staves: a treble clef staff with a key signature of one sharp (F#) and a common time signature (C), and a bass clef staff with a common time signature (C). The second system has two staves: a treble clef staff with a key signature of one sharp (F#) and a common time signature (C), and a bass clef staff with a common time signature (C). The third system has two staves: a treble clef staff with a key signature of one sharp (F#) and a common time signature (C), and a bass clef staff with a common time signature (C). The music is a simple, homophonic setting of the text.

201. Ausz. 142. Ist dieser nicht des höchsten Sohn, der sünd' er Heil und Gnaden-thron, dem man in seiner grossen qual die ribben zählet allzumal, am creuzes-pfahl?

2. Ach ja! es ist mein Jesulein, dem schau ich in die seit hinein, in welcher lauter honig klebt, das allem trübsal widerstrebt, das um uns schwebt.

3. Geprüft seyst du, schönste Quell, in dir erscheinet trefflich hell der liebe macht,

in die seite mit ein'm spieß gestochen hat: da sahen viel leute, wie das blut und wasser rann runter auf die erden, wodurch beydes weib und mann sollen selig werden.

31. Jesu, du liegst in der erd, als ein wurm, begraben: laß mich, wenn ich sterben werd, ruh im grabe haben; so werd ich, Herr Jesu Christ, durch dein' kraft und wunden, dermaleins, wenn es zeit ist, sicher wieder sünden.

32. Jesu, selig werd ich seyn; ich bins schon durch hoffen, weil ich von der sünden-pein, so mich ie bevroffen, durch dein blut erlöset bin: theure, theure schäke! daran ich mit her; und sinn ewig mich ergesse.

33. Jesu, deine passion ist mir lauter freude, deine wunden, kron und hohn meines herzens weide: meine seel auf rosen geht, wenn ich dran gedanke, in dem himmel eine stätt mir deswegen schenke!

34. Jesu, der du warest todt, lebest nun ohn ende; in der letzten todes-noth nitgend hin mich wende, als zu dir, der mich versühnt, o mein trauter Herr, gib mir nur, was du verdienst, mehr ich nicht begehre.

die rothe stuch, des lebens brunn, ein edles blut, mein höchstes gut.

4. Ich mache mich in furcht zu dir, du Gottes-Lamm, verzeih es mir; ich komm allein zu sehen an die wunde, welch uns heilen kan, da blut aus rann.

5. O werther riß! o süßer fuß! nim hin von mir den glaubens-kuß, eröffne mir dadurch den munt, und laß mich werden bald gesund bis auf den grund.

6. Wie heilsam ist doch deine kraft, wie treff-

trefflich  
ler als d  
cher fern

7. D  
heiligt  
labfal g  
ster für u

8. Erb  
dein her  
es nicht g  
gehn, dei

9. H  
dein herz  
mit gewa  
zens schr

10. D  
aus liebe  
geschmed  
selbst sch

11. In  
trüben n  
ich nicht  
grimm, d

12. D  
diese dei  
freg von  
dieser ze  
Mel.

202.  
nes todes  
ben in die  
ste werde  
sterben.

liebster  
2. Du  
sterreden  
ge, strief  
tes. Sol  
von des t

3. Du  
erbärm  
plagen, n  
hast, zu n  
belegen.

4. Ma  
dich mit  
dornen c  
bewegt?  
mir die e

5. Du  
befreuen  
anklagen  
möchte t  
trost geh



trefflich deine eigenschaft! Du riechest edler als der wein, kein gift kan vor dir sicher seyn: du machst uns rein.

7. Du bist der rechte lebens-trank, du heilest mich, wenn ich bin krank: viel süßer labial giebst du mir, wenn mich, Herr, dürstet für und für allein nach dir.

8. Eröffne dich, du seiten-loch, daß ich dein herz begrüße doch: Ach Jesu! kan es nicht geschehn, daß ich mag in die höhle gehn, dein herz zu sehn?

9. Herr, meine lippen schliessen sich, dein herz zu küssen sauberlich: ich bringe mit gewalt hinein, ich will in deines herzens schrein verschlossen seyn.

10. O süßer schmack! o himmels-brodt! aus liebe wünsch ich mir den tod; wer dich geschmeckt, du heil der welt, der hat sich selbst schon hingestellt ins himmels-zelt.

11. In dieser höhle soll kein schmerz betrüben mein zerschlagenes herz; hie fürcht ich nicht der hollen glut, des höchsten grimms, der sünden-fluth, des creutes ruth.

12. O Jesu, schließ jetzt meine seel in diese deine seiten-höhl, und laß mich, frey von allem freyt, erheben dich nach dieser zeit in ewigkeit!

Mel. Jesu, der du meine seele, 2c.

202. 1. Th. 90. O Jesu, meines lebens Ausz. 141. Leben, Jesu, meines todes Tod, der du dich für mich gegeben in die tiefste seelen-noth, in das äußerste verderben, nur daß ich nicht möchte sterben. Tausend, tausendmal sey dir, liebster Jesu, dank dafür.

2. Du, ach! du hast ausgestanden lästerreden, spott und hohn, speichel, schläge, strick und banden, du gerechter Gottes-Sohn, nur mich armen zu erretten von des teufels sünden-fetten. Tausend 2c.

3. Du hast lassen wunden schlagen, dich erbärmlich richten zu, um zu heilen meine plagen, und zu setzen mich in ruh. Ach! du hast, zu meinem segen, lassen dich mit fluch belegen. Tausend 2c.

4. Man hat dich sehr hart verhöhnet, dich mit großem schimpf belegt, und mit dornen gar gekrönet; was hat dich dazu bewegt? Daß du möchtest mich ergehen, mir die ehren-kron aufsetzen. Tausend 2c.

5. Du hast wollen seyn geschlagen, zu befreien meine peyn: fälschlich lassen dich anklagen, daß ich könnte sicher seyn; daß ich möchte trostreich prangen, hast du sonder trost gehangen. Tausend 2c.

6. Du hast dich in noth gesteket, hast gelidten mit geduld, gar den herben tod geschmecket, um zu büßen meine schuld; daß ich würde los gezählet, hast du wollen seyn gequälet. Tausend 2c.

7. Deine demuth hat gebüffet meinen stolz und übermuth, dein tod meinen tod versüffet, es kömmt alles mir zu gut; dein verspotten, dein verspenden muß zu ehren mir gedeven. Tausend 2c.

8. Nun ich danke dir von herzen, Jesu, für gesamte noth; für die wunden, für die schmerzen, für den herben bittren tod, für dein zittern, für dein sagen, für dein tausendfaches plagen; für dein ach und tiefe peyn will ich ewig dankbar seyn.

Mel. Lasset uns den Herren preisen, 2c.

203. 1. Th. 92. Lasset uns mit Jesu Ausz. 143. ziehen, seinem vorbild folgen nach, in der welt der welt entziehen aus der hahn, die Er uns brach, immerfort zum himmel reisen, irdisch noch, doch himmlisch seyn, gläuben recht und leben sein, in der lieb den glauben weisen. Treuer Jesu, bleib bey mir; gehe vor, ich folge dir!

2. Lasset uns mit Jesu leiden, seinem vorbild werden gleich: nach dem leide folgen freuden, armuth hier macht dorten reich, thränen-saat, die ernde lachen, hoffnung tröset mit geduld, es kan leichtlich Gottes huld aus dem regen sonne machen: Jesu, hier leid ich mit dir, dort theil deine freud mit mir.

3. Lasset uns mit Jesu sterben, sein tod uns vom andern tod rettet, und vom seel-verderben, von der ewiglichen noth. Lasset uns tödten, weil wir leben, unser fleisch, ihm sterben ab; so wird Er uns aus dem grab in das himmels-leben heben. Jesu, sterb ich, sterb ich dir, daß ich lebe für und für.

4. Lasset uns mit Jesu leben; weil Er auferstanden ist, muß das grab uns wieder geben: Jesu, unser haupt du bist, wir sind deines leibes glieder, wo du lebst, da leben wir: Ach! erkenn uns für und für, traurer Freund, für deine brüder. Jesu, dir ich lebe hier, dorten ewig auch bey dir.

Mel. O! wir armen sündler, 2c.

204. 2. Th. 82. Merke, ihr menschen-Ausz. 145. kinder, Gottes heiligen rath: da wir waren sündler, voller missthat, in dies- und jenem leben verdamm't zur straf und noth; so ward für uns gegeben der Heiland in den tod. Kyrie eleison! Christe eleison!

§ 4

2. Sonst







schändlich zu verrathen; daß du uns machtest Gott zum freund, an dem wir treulos worden seynd, durch viele misseethaten. Du wurdest hernach ganz und gar umringelt von der feinde schar, gebunden und gefangen; daß wir, vons satans strick befreyt, die wahre frey- und sicherheit durch deine kraft erlangen.

4. Die jünger flohen von dir all, auch Petrus läugnet dich drey mal, eh als der hahn noch krähet; daß wir uns hüten desto mehr, und fren bekennen deine lehr, ob schon der wind rauh wehet. Doch als du Petrum drauf alda, und er mit thränen dich ansah, nahnst du ihn auf zu gnaden; daß keine sünde iemand soll, sie sey so schwer sie immer woll, wenn buß nachfolget, schaden.

5. Du mustest, Herr, gar mit beschwer, zu vielen richtern hin und her mit deinen feinden wandern; daß wir nicht durch des satans macht dort warden in die hölle bracht, von einer pein zur andern. Du wurdest, o du großer Gott, mit vielem schimpf, mit schmach und spott, verpehet und verhöhnet; daß unsre schande sich verlör, und wir bey Gott erlangten ehr, nun wir sind ausgeföhnet.

6. Und dennoch hat man kaum ein wort aus deinem munde, Herr, gehört, bey allen solchen plagen; damit wir dorten vor gericht, und ferner ewig müsten nicht verurtheilt und verzagen. Zu erst war dir Pilatus huld, bekante daß er keine schuld vermöcht an dir zu finden; daß wir erkennen alleamt, man habe dich für uns verdammt von wegen unsrer sünden.

7. Es war so groß der Juden haß, daß auch der mörder Barrabas dir gar ward vorgesehet; damit wir, Herr, in deinem reich, den heiligen engeln Gottes gleich dort könten seyn geschähet. Sie geißelten, Herr Jesu, dich, da auch dein blut ist midliglich von deinem leib gestoffen; damit wir möchten alle seyn von striemen heil, von sünden rein, hast dein blut vergossen.

8. Pilatus ging heraus mit dir, und stellte dich dem volk so für: Seht, welch ein Mensch hier stehet! sonst hät' der fürste dieser welt zum schauspiel uns dort vorgeführt, da keine quaal vergehet. Der feinde grimme gar nicht abließ, und ob man dir gleich nichts erwies, ward doch der stab gebrochen; daß wir an jenem grossen tag von

sünden und des satans flag ganz würden los gesprochen.

9. Eh man zum tod dich führt hinaus, zog man dir deine kleider aus, du mustest alles leiden; daß du uns mit dem rechten kleid des heils und der gerechtigkeit dagegen möchtest kleiden. Du mustest auch, o Gottes Sohn, von dornen tragen eine kron, und dadurch uns erweisen, wie du die kron der herrlichkeit, durch deinen tod uns hast bereit, dich ewig dort zu preisen.

10. Wiewol du warst schwach und matt, must du doch an die schädelstatt dein creus noch selber tragen; daß wir frey aus- und ledig gehn, und nicht für unsre sünd ausstehn, was wir verdienet für plagen. Du must, nach ihrem bösen sinn, mit zweyen mördern mitten in, ans creus dich lassen henken; daß du uns in der heiligen zahl, und mit den auserwählten all, die seligkeit köntst schenken.

11. Dem schwächer an der rechten seit versicherst du zur selben zeit, er soll dein reich erlangen; daß man im glauben zu dir tret, und niemand denk: es sey zu spät, die buße anzufangen. Den andern schwächer lieffest du, daß er nicht kam zu deiner ruh, er starb in seinen sünden; daß man mit fürcht zur buße eil, nicht denk, man hab noch gute weil, zur gnad sich anzufinden.

12. O Herr, und großer Lebensfürst! man gab dir essig, als dich dürst, dazu vermischet mit gallen; daß uns des lebens quell und spring dort ewige erquickung bring mit lust und wohlgefallen. Du gabst zuletzt, o wahrer Gott, hier zeitlich deine seel in tod; uns ewig zu erwerben das leben in dem freuden-saal, und daß wir in der höllen-quaal nicht müsten ewig sterben.

13. Du lieffest auch nicht ohngefähr nach deinem tod mit einem speer eröffnen deine seiten: du woltest deine lieb und treu, dein gnadenreiches hertz hiebey eröffnen allen leuten. Es kam zum letzten noch darauf, daß sich die gräber thäten auf, man sah die heiligen gehen; daß unsre hoffnung veste bleib, und dich die todesfürcht vertreibe, daß wir auch auferstehen.

14. Wir wollen dir nun dankbar seyn, daß du für uns in solche pein dich willig hast gegeben: wir wollen seyn der sünden feind, nun wir mit Gott versöhnet seynd, nach seinem willen leben: die lieb erzeigen jedermann, die du, Herr, hast



hast an uns gethan mit deinem bitterm leiden. O menschen kind, betrachte es recht, wie Gottes zorn die sünde schlägt, bemah dich, sie zu meiden.

Mel. Liebster Jesu, wir sind hier, 2c.

206. 1. Th. 93. Meine seel, ermun- tre dich, deines Jesu lieb bedenke, wie er für dich giebet sich, darauf deine andacht lenke: ach! erwege die grosse treue, und dich deines Jesu freue.

2. Sieh, der wahre Gottes Sohn ist für dich aus holtz gehänget, sein haupt trägt die dornen-kron, sein feib ist mit blut vermen- get, Er läßt sich für dich verwunden: wo ist grössre lieb er funden?

3. Du, du soltest grosse pein ewig leiden in der hollen, und von Gott verstoßen seyn wegen vieler sünden-fällen: aber Jesus trägt die sünden, und läßt dich genade finden.

4. Durch sein leiden ist gestillt deines Gottes zorn und rache, Er hat das gefes erfüllt, gut gemacht die böse sache, sünde, teufel, tod unmränker, und den himmel dir geschenkt.

5. Was zu thun, o liebes herz? wie solt du dich recht anstellen? Jesu leiden ist kein scherz, seine liebe kein verstellen: denke drauf, was dir obliegt gegen den, der für dich sieget.

6. Ich kan nimmer nimmermehr das geringste nur vergelten, Er verbindt mich all- zusehr: meine trägheit muß ich schelten, daß ich Ihn so schlecht geliebet, und wol gar mit sünd betrübet.

7. Was geschehen, soll nun nicht hinfort mehr von mir geschehen: mein schlus sey nun best gerich't, einen andern weg zu gehen, darauf ich nur Jesum suche, und was Ihn betrübt, verfluche.

8. Weg, ihr sünden, weg von mir! euch kan ich an mir nicht leiden, eurentwegen muß ich hier und dort von dem senn geschied- den, ohne welchen ist kein leben, keine gna- de, kein vergehen.

9. Du, mein Jesu, du mein Heil, die will ich mich ganz verschreiben, daß ich dir, als meinem theil, ewig will getreu verblei- ben, dir zu leben, dir zu leiden, dir zu ster- ben, dir zu meiden.

10. Du, mein Jesu, solt es senn, den ich mir zum zweck gesetzt: wie du mein, so will ich dein bleiben stets und unverlehet: was du liebest, will ich lieben, und was dich, soll mich betrüben.

11. Was du willst, das sey mein will, dein wort meines herzens spiegel, wenn du schlo- gest, halt ich still; dein Geist sey mein pfand und siegel, daß ich soll den himmel erben, darauf kan ich frölich sterben.

12. Nun so bleib es vest daben: Jesus soll es seyn und bleiben, dem ich lebe, des ich sey! nichts soll mich von Jesu treiben: du wirst Jesu rich nicht lassen, ewig will ich dich umfassen.

13. Ist bereits schon icho hier solche freud und ruh zu finden, wenn im glauben wir mit dir uns, mein Jesu, recht verbinden! schenkst du schon so viel auf erden, ey! was will im himmel werden?

14. Was für lust und süßigkeit, was für freud und jubiliren, was für ruhe nach dem streit, was für ehre wird uns zieren? Ewig, ewig werd ich loben, wenn ich ganz in Gott erhoben.

15. Ach! ich fren mich alle stund auf dis freuden-volle leben, danke dir mit herz und mund, du, o Jesu! hast's gegeben; nur im glauben laß mich's halten, und dein kraft in mir stets walten.

Mel. Herzliebster Jesu, was hast du 2c.

207. 2. Th. 84. O! daß ich könte thranen gnug vergiessen! ihr augen, laßt er eure quellen fließen: auch du, mein herze, sey nicht gleich dem steine, ach! weine, weine.

2. Der dir zu gut ist in die welt geboren, der deine seele hat zur braut erkoren, der nichts vermirket, wie wir argen kinder, stirbt als ein sündler.

3. Für die verdammten leidet der Gerech- te, der fromme HErr steht für die bösen knechte, für die besrecken muß so schwere plagen der reinste tragen.

4. Schau, welch ein mensch ist, o mensch, dein Erlöser; sein blutigs leiden rührt von dir, du böser: Jesus wird für dich in den tod gegeben, und du solst leben.

5. Dein freches haupt ist nur auf stols be- flissen; dafür wird sein haupt jämmerlich zerrissen. Dein auge sündigt; sein's wird höh'n sch verhüllet, mit blut erfüllt.

6. Daß du nicht ewig schande möchtest tragen, läßt er sich schimpflich ins gesichte schlagen: weil dich zum östern eitler ruh'n erfreuet, wird er verpenet.

7. Dein ohr läßt sich oft von der welt be- thoren: seins muß der Juden creuzge! creuzge! hören: was deine zunge böses hat verschuldet, hat er erduldet.

8. Mit sta- laven; de- baden: C schwamm

9. Wei- atlaß fleid und arm- solst gena-

10. Du und plagen löser trag- sind durch-

11. Nie- spaltet, w- hältet: sei- beuten, di-

12. Für dein HErr



208. 1. te seligkeit in das jam- mir zu gu- stelle, und missehat

2. Liebe- an dem ö- mit blut u- liebe; Lie- zorn und e- te stillen,

3. Liebe- schmach u- angst und- verfehrt;

8. Mit



8. Mit starken tränken will sich dein mund laden; der Kranke Heiland kan nicht wasser haben: Eßig und galle bieret man im schwamme dem armen lamme.

9. Weil dich aus hochmuth sammt und atlast leiden, muß dein Herr Jesus bloss und armuth leiden. Weil du im himmel solst genade finden, läßt er sich binden.

10. Du wirst beprest vom engen creutz und plagen, drum muß sein creuze dein Erleider tragen: das ihm die hand und fusse sind durchstochen, hast du verbrochen.

11. Mit einem speere wird sein herz zerspalter, weil dir ruchlosen herz und ium eraltet: sein leib ist eiter, wunden, striemen, heulen, dich zu heilen.

12. Für alle jünde, die du te begangen, ist dein Herr Christus schmähhlich aufgehan-

gen: das dir geholfen werde bester maasgen, ist er verlassen.

13. Auf das du ewig kanst das leben erben, muß er am creuze so erbärmlich sterben: auf das dir möge raum im himmel werden, fehrt er zur erden.

14. Wertheßer Jesu! laß mir gehn zu herzen, wie du mich liebest, gib durch deine schmerzen, das ich mög alle fleisches-lüste dampfen, hilß du mir kämpfen.

15. Der du zur ruh ins grab dich hast gewendet, als mein erlösung gänzlich wer veltendet, gib ruhe, wenn man mich nach meinen tagen ins grab wird tragen.

16. Gib fusse ruhe durch dein bitteres leiden, nim auf die seele in die himmels-reuden, dieselben hast du, Heiland, mir erworben, weil du gestorben.

208. 1. Th. 94. **D**u liebe meiner liebe, du erwünschteste seligkeit, die du dich aus höchstem triebe in das jammer-volle leid deines leidens, mir zu gute, als ein schlachtschaaf, eingestellst, und bezahst mit deinem blute alle missehat der welt.

2. Liebe, die mit schweiß und thränen an dem ohlberg sich betrübt; Liebe, die mit blut und sehnyn unaufhörlich vest geliebt; Liebe, die mit allem willen Gottes zorn und eifer trägt: den, so niemand konnte stillen, hat dein sterben hingelegt.

3. Liebe, die mit starkem herzen alle schmach und hohn gehört; Liebe, die mit angst und schmerzen nicht der strengste tod verfehrt; Liebe, die sich liebend zeigt, als

sich kraft und athem endt; Liebe, die sich liebend neiget, als sich leib und seele erant.

4. Liebe, die mit ihren armen mich zulezt umfange wolt; Liebe, die aus liebs-erbarmen mich zulezt in höchster hold ihrem Vater überlassen, die selbst starb und für mich bat, das mich nicht der zorn solt fassen, weil mich ihr verdienst vertrat.

5. Liebe, die mit so viel wunden gegen mich, als seine braut, unaufhörlich mich verbunden und auf ewig anvertraut: Liebe, laß auch meine schmerzen, meines lebens jammer-pein, in dem blut-verwunden herzen, kanst in dir gefillet seyn.

6. Liebe, die für mich gestorben, und ein immerwährend gut an dem kreuzes-holz erworben: ach! wie denk ich an dein blut!







bracht, daß sie dich könten schelten: lügen, tragen, thun das beste, weil man veste hält zusammen, dich zum tode zu verdammen.

7. Was dir weh thut, veräumt man nicht, man spehet dich ins angesicht, man schläget dich mit grimme: die rotte treibt mit dir ihr spiel, sie legt auf dich der schmach sehr viel, sie giebt dich um und umme: was man nur kan hier erdenken, dich zu kränken und zu quälen, an des ketnem muß es fehlen.

8. Zu mehrer peim und großem hohn besieht man, eine dornen-kron dir auf deit haupt zu ziehen: man giebt ein rohr in deine hand, zum kleid ein purpurroth gewand, man spricht mit spot und künen: Glück zu, o du Fürst der ehreu, laß lezt hören dich ein wenig, o du seiner Jüden-könig.

9. Du mußt die schwere creuzes-last, die laßt, die aller welt verhasst, selbst auf dem rücken tragen; du wirst, gleich einem bösewicht, mit zweyen mördern hingericht, und an das creuz geschlagen. Christe, dein weh ist ohnmäßig; gall und ehig wird daneben dir in deinem durst gegeben.

10. Und dis nimst du, o Herr, auf dich, daß du davon bestreuest mich, o herzliches erbarmen! Wie soll ich doch gnug dankbar seyn für diß dein leiden, o tod und peim, die du trägst für mich armen? Ach! ich will mich und mein leben nur ergeben dir zu eigen, und mein herz ganz zu dir neigen.

11. Ach! hilf doch, daß mein lebelang ich dir von herzen lob und dank für solche gnad erweise, daß ich in meinem lebens-rest an dir stets hange steif und vest, und deine wunder preise: gib mir, nach dir mich zu sehnen, und mit thränen meine sünden in dein leiden einzuminden.

12. Gib mir, o Herr, auf meiner bahn dein leiden stets zu schauen an, den gang darnach zu richten. Wie du den himmel und die welt zu gute mir hintan gestellt; so laß michs auch vernichten, daß mich ewig weder freuden, noch das leiden, von dir trenne, und mich nur den deinen nenne.

13. Du trägest elend, creuz und schmach, wie sollt ich mir denn welt-gemach auf dieser erden suchen? Solt ich hier wünschen gunst und ehr, da du, mein Haupt, mein Gott und Herr, erträgest schmach und fluchen? O nein! lässe mein Haupt und König sich so wenig allhier achten, was sollt ich nach ehren tragen?

14. Der König träge die dornen-kron, solt

ich, sein knecht, denn bessern lohn, als wie mein Herr, erwarten? Solt ich mir winschen frohe zeit, da selbst der Herr der herrlichkeit vor angst blut schwist im garten? Ach nein! wer sein knecht will werden, muß auf erden sich nicht schämen, auch sein creuz auf sich zu nehmen.

15. Wer nur der welt lust hier begehrt, der ist, o Jesu, dein nicht werth, creuz ist, der Christen zeichen: an creuze wurden wir erlöst, drum, wer das creuze von sich stößt, von dem muß Christus weichen; singen, springen, dem welt-leben sich ergeben, stolz hergehen, kan mit Christi creuz nicht stehen.

16. O Christe, gib mir deinen sinn, daß ich, wie du, nun auch forhin das welt-gestümmel meide, daß ich, Jesu, mein Gott und Herr, dir ähnlich werde mehr und mehr, und diese zeit mit leide! daß mich, wenn ich hier mit leide, dort die freude auch erquickt, und einst dir entgegen rücke!

Mel. Herzliebster Jesu, was hast zc.

2II. 2 Th 85. Sünde ie besleket, das Adams gift, wie uns, nicht angeleket, das schön und reiner als die Seraphinen, die dich bedienen.

2. Du bist das Heilge, aus dem Geist empfangen, das man im schmutz der unschuld sahe prangen, der aller schönste unter menschen-kindern, nicht aus den sündern.

3. Wie gehst denn zu, wie soll ich mich drein finden, daß es dir geht, als ob du alle sünden verübt, und nichts so schüdd, als du, auf erden könt funden werden?

4. Nicht nur der abgrund, sondern auch der himmel stürmt auf dich zu: man siehet ein gerümmel der schaaren, die mit hundert tausend freuden dir machen leiden.

5. Da liegest du in angst, im schweiß und blute; wer kans begreifen, wie dir sen zu muthe? man siehet dich vor Gottes zorn-gewittern und grimme erzittern.

6. Man fällt dich an, man führet dich gefangen, man höhnt, man schlägt, bespeneht deine wangen, man crönt und geiffelt dich, macht deinem herzen viel quaal und schmerzen.

7. Ja, was noch mehr, du wirst zum fuch gemacht, ans holz geschlagen, und dabey verlachtet, von Gott verlassen, und muß endlich schmecken den tod mit schrecken.

8. Sag an, o mensch! sind das nicht lau-

ter



ter plagen, womit man solt den gößten sünd-der schlagen? Warum muß denn die unschuld selbst ohn maassen sich strafe lassen?

9. Das mag, daß sie sich hat für uns verbürget, drum hat man sie für mich und dich erwärget: Gott mußte so, solt er der schuldner schonen, dem bürgen lohnen.

10. Die sünde kont nicht bleiben ungerochen, des todes urtheil war ihr längst gesprochen, diß muß einmal auf der versuchten erden vollzogen werden.

11. Was sünde sey, und was sie längst verdienet, hat Gott, eh ihm der sündler würd verführet, zum zeugniß seines ernstes wollen zeigen, und nicht mehr schweigen.

12. Hab dank, o Lamm, für deine wunderthat, darin du dieser zorn-art strenge liebe erduldet, und, was über mich solt kommen, auf dich genommen.

13. Fürwahr, du trügest meine noth und schmerzen, die strafe lag auf dir und deinem herzen; daß du mir köntest gnad und fried ertheilen, wirst du voll beuhen.

14. Ich nehme an, mein Heil, was du erworben, und glaube, daß du bist darum gestorben, daß mir, der von der schuld nunmehr entladen, kein tod soll schaden.

15. Ach! stärke nur durch deine kraft den glauben, daß er sich diesen schaz nicht lasse rauben, der nicht vermag mit allem gut der erden bezahlet werden.

16. Laß deines leidens frucht mich sters genießen; laß diesen quell auf mein gewissen fließen: es müsse senn, zu steter lust und freude, des geistes weide.

17. Die sünde, der an dir ihr recht geschehen, die müsse nun mit schanden untergehen; es müsse an mir, ihr forcht zu dienen, sich nichts erkühnen.

18. Nur dir, nur dir, mein Lamm, soll senn mein leben zum eigenthum hinwiederum ergeben, wozu du mich, durch deinen tod und wunden, so hoch verbunden.

19. Nichts kan und sol hinfort von dir mich scheiden, ich bleibe dein, bis du mich dort wirst weiden, wo deine liebe mit verflärten zungen sters wird bestingen.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele, 2c.  
1. Th. 97. O Lamm Gottes, welches der welt sünde trägt! du allein, du kauft uns laben, wenn uns noth und tod wegt. Siehe, du bist Gottes Lamm, siehe, wir vom sünden-stamm: ach! wir sind ja

Gottes feinde, lehr uns werden Gottes freunde.

2. Bist du nicht der weg zum leben? Bist du nicht der wahrheit grund? Hast dich selbst für uns gegeben, daß noch übrig war ein bund, ein bund der barmherzigkeit, ein bund der gerechtigkeit. Dein creutz, dein blut ist der segen, so uns bringt zu Gottes wegen.

3. O Lamm Gottes, hochgelobet, Gottes weisheit, Gottes kraft! als der grimm und zorn gerobet, hast du frieden uns geschaffe; bist von ewigkeit erkorn, und das zu ein mensch geboen, daß dein ewiges erbarmen in der zeit erretet uns armen.

4. Wort, o Schöpfer aller dinge! schaffest auch uns neue bund: Siehe, sprichst du, wie ich ringe für der menschen sünden-schuld; ja du hast des creutzes pein lassen dein vergangen senn, daß du möchtest durch dein sterben gnad und heilung uns erwerben.

5. Unfre herzen, unfre sinnen, unfre kräfte überall, sind verkehret von auff- und innen durch den ersten sünden-fall; sind vom guten ganz entierre, und ins böse ganz gefehret; alles sichten, alles trachten, kan nichts als nur Gott verachten.

6. Alles dieses hat gebüßet Gottes eingeborne Sohn. Grosser Heiland, sey geprüffet, du trägst unsrer schulden lohn! auch ist deiner wunden saft, alles deines leidens kraft, uns geichent, den feind zu binden, und das fleisch zu überwinden.

7. O geheimniß voller wunder! Creutz, du bist des lebens holtz, bist der einge trot der sündler, daß der fall nicht mache stolz! Christi creutz bringt alles ein, was nur mag verloren senn, wenn der Geist aus Christi schmerzen creutztaet die welt im herzen.

8. Drum, o Jesu, laß dein leiden schaff senn in mir wahre frucht, laß mich den betrug vermeiden, daß ich nicht der sünden suchte zu bedecken fälschlich mein, ob ich bleibe gleich unrein. Niemand wird vergebung finden, der nicht absterbe allen sünden.

9. Und wer mag nun von sich sagen: sieh, ich sterbe der welt ab? wo man nicht in deine plagen sich versenket, und in dein grab. Dein tod will gepflanzt senn in mein ganzes hertz hinein, daß die sünden aller sinnen außzusterben recht beginnen.

10. Kommi, o zagen, kommi, o trauren über alles böß in mir! nichts mehr soll fort bey mir dauern, was die welt erwöhlet hat. Siehe dort, wie zu dem bach, auf dem erren

heß-wege, neiget, mir

11. Eilet, teß Lamm, meinen willen hin, mir stärke dem allen

12. Wilt, ich ihr chru, ruck hin, mehr, daß deine barmherze nicht

13. JE, wunden, nicht wel, trägt fast, ohn unte, keinen me

14. Wilt, die sinnen, nicht verze, spott! dur, in mir die, bekennen

15. Eo, propheten, aus eure, schmach u, thier, das reitet auf, was könn

16. Wa, feidest du, allein so e, fern? Ne, gleichwie, spiel erfül, füllen.

17. Setz, meinen ge, Geist in m, werde los, nichts nich, seine schm, zu ertrage

18. O me, et, hast du, se welt au, da Er Doch, get meine l, sen, sein ve

19. Alker

17. Setz, meinen ge, Geist in m, werde los, nichts nich, seine schm, zu ertrage

18. O me, et, hast du, se welt au, da Er Doch, get meine l, sen, sein ve

19. Alker

17. Setz, meinen ge, Geist in m, werde los, nichts nich, seine schm, zu ertrage

18. O me, et, hast du, se welt au, da Er Doch, get meine l, sen, sein ve

19. Alker



heß-wege, ach! ach! das Lamm so tief sich neiget, niter Gottes willen beuget.

11. Eile zu mir aus dem garten, Gottes Lamm, mit deinem sinn; brich mir meinen sinn, den harten, nim ganz meinen willen hin! sey du denn der engel auch, der mir stärke den gebrauch deines leidens in dem allen, wo ich möge dir nachwällen.

12. Will der welt es nicht gefallen, daß ich ihr thun siche sehr, laß mich nicht zuruck hinfallen, binde: ich te mehr und mehr, daß ich dir gebunden sey, und durch deine bande frey, daß man mich durch ihre neze nicht berücke, noch verlezte.

13. Jesu, deine backen streiche, deine wunden ohne zahl, stärke mich, daß ich nicht weiche, zu erdulden alle quaal: du trägst falscher zeugen haß, gib mir auch ohn unterlaß meine feinde recht zu lieben, keinen menschen zu betrüben.

14. Will der teufel mich verklagen, daß die sinnen lästern Gott; laß mich, Jesu, nicht verzagen, hilf durch deinen hohn und spott! durch den Geist der heiligung dämpf in mir die zweifelung; durch dein heiliges bekennen laß mich Gott den Vater nennen.

15. Trost gesagt dem alten drachen, des propheten falschem schein! Gott reißt mich aus eurem rachen durch des Sohnes schmach und pein; heßet auf mich nur das thier, das mich längst verschlungen schier, reiße auf mich los die wilden, denen ihr was könnt einbilden.

16. Was für schmähung, was für schläge leidest du, o Heiland mein! solt ich denn allein so eräge, und von ihm geschieden fern? Nein, ich kan, ich will, ich muß, gleichwie dort Zanatus, in mir sein beßer erfüllen, nichts soll mein verlangen stillen.

17. Seyn stillschweigen nur bezwinget meinen geist in Gottes schooß, und sein Geist in mir stets ringet, daß ich von mir werde los, ganz vom eignen willen frey, nichts nicht in der welt mehr scheu, alle seine schmach und plagen durch ihn willig zu ertragen.

18. O mein Gott, mein Gott! Er schreyet, hast du mich verlassen gar? Den die böse welt anspenert, straft der Vater offendar, da Er doch unschuldig ist, und Jhn würget meine list; Er wie gern bin ich verlassen, sein verdienst kan Gott nicht hassen.

19. Alter mensch! dein arges leben muß

so aufgeopfert seyn, du must deinen geist aufgeben, soll ich anders werden rein. Laß die welt nur schreyen baß: sehet, welch ein mensch ist das! gnug, es fordert Christi lehre, daß der sünden-leib aufhöre.

20. Angenagelt must du sterben, angenagelt immerfort: solch dein sterben vom verderben mich befreuet hier und dort; gait und effig seyn dein trank: Jesu, dir sey lob und dank! lehre mich, wie von der erde mir nichts denn die nothdurft werde.

21. Selig, selig, die das sträuben dieser welt ganz stellen ein, und bald ihren leib betäuben, unterthänig Gott zu seyn: selig ist ihr ausgang hier, durch Christum sie für und für welt und teufel überwinden, fried und freud im geiste finden.

22. O geheimniß voller wunder! creutz bringt lauter seligkeit, creutz erhebt die armen sündler in reichthum und herrlichkeit. Schenkt den creutz-felch immer voll! alles, was ich leide soll, mich nur mehr und mehr bereitet, daß der geist zum siege schreitet.

23. Jesu, Gottes Lamm! die deinen folgen dir nicht anders nach: Kommt dein Geist durchs seligs weinen unter ihres hertzens dach, wird das fleisch zerknirschet recht, so wird bald der sünden-fnecht ein kind Gottes, dein mit-erbe; diß versüßet alles herbe.

24. Drum, wer sich von Christo nennet, und erwählt des creuzes joch, solchen nichts vom Herren trennet, ist er nur besprenget noch: Christi blut, sein eigenthum, reinnigt ihn zum heiligthum, ihn durchs leiden stets verkläret, ihm das erbe stets vermehret.

25. O wie sehnet sich mein alles, deinem tode gleich zu thun! keiner plage, keines falles fürcht ich mich, o Jesu, nun; alles ist ein vorthail mir, was mich nur gleich machet dir: Herrlichkeit und ewigs leben wirft du deinen dienern geben.

26. Herr der herrlichkeit! ich denke stets an deinen theuren mund, lenke meine sinnen, lenke, senke mich in deinen bund; Nichts mag so gering hie seyn, auch ein kleines tropfelein, was verlängnet, was geldeten, wird dein segen überschütten.

27. Nur beständig seyn im ringen, stehn und wachen lehre mich, daß ich alles wag vollbringen, und im grab auch ehren dich, und im geist auch stehen auß, bis ich ende meinen lauf: da will ich dort trölich singen, dir, Lamm Gottes, opfer bringen.

28. Ewig









214. 1. Th. 693. **D** Lebens-Quell, zeig uns dein ange-sicht, darauf der geist gericht dich selbst verlangt zu sehen; daß keiner liebe macht, von allen los gemacht, zu dir gekehrt mag stehen. Zeig mir deine todsgestalt, und die ab-geschiedne sinnen, daß ich deine demuth halt, und geduld kan lieb gewinnen, wenn ich mich ans creuze stell, o Lebens-quell!

2. **D** Lebens-Licht, laß deines todes pein und schmerzen meine sehn, mit dir sie zu empfinden; aus meines Vaters haus vors lager gehn hinaus, die rechte schmach zu finden; statt der ehren williglich sie zu tragen und zu leiden, daß dein tod mich kräftiglich von den lusten möge scheiden. Zeig dein lei-dend ange-sicht, du helles licht.

3. **D** Lebens-Kraft, zeig deiner weisheit glanz, dich zu erkennen ganz, wie du mich hast erkannt. Ja, wie du mich gefaßt, und stark gehalten hast, auch deine braut genen-nemer: so ich dich ergreife auch, bis ge-rechtigkeit und leben dienet mir zum besten brauch, wesentlich in dir gegeben. Was dein wirkend leben schafft, sey meine kraft.

4. **D** Lebens-Gab, streck meinen geist und sinn nach dir, dem kleinod, hin, ihm ferner nachzugehen. Ich will nur dich alhier durch deinen geist in mir erhöht und leuch-tend sehen. **G**ott in **G**ott muß meine sehn, **G**ott in **G**ott sey meine liebe, daß ich selbst in **I**hm ganz rein, **I**hn zu schauen mich wohl übe, bis ich nun in allem hab die beste gab.

Mel. Nun ruhen alle wälder, ic.

215. 1. Th. 99. **D** Welt, sieh hier dein **L**eben am stamm des creukes schweben, dein heil sinkt in den tod: der große Fürst der ehren läßt wil-lig sich beschweren mit schlägen, hohn und großem spott.

2. **E**rit her, und schau mit stes-se, sein leib ist ganz mit schweisse des blutes überfüllt; aus seinem eulen herzen, vor unerschöpfsten schmerzen, ein feuzer nach dem andern quillt.

3. **W**er hat dich so geschlagen, mein heil, und dich mit plagen so übel zuge-richt? Du bist ja nicht ein sündler, wie andre menschen-kinder, von missehaten weißt du nicht.

4. **I**ch, ich und meine sünden, die sich wie körnlein finden des sandes an dem meer, die haben dir erregt das elend, das dich schlä-ger, und das betrübte marter-her.

5. **I**ch bins, ich solte büßen, an händen und an füßen gebunden in der höll; die geis-seln und die banden, und was du angetan-den, das hat verdienet meine seel.

6. **D**u nimmst auf deinen rücken die lasten, so mich drücken viel schwerer als ein stein. Du bist ein fuchs; dagegen verehrt du mir den seggen, dein schmerz muß meine labung seyn.

7. **D**u sehest dich zum bürgen, ja lässest dich gar würgen für mich und meine schuld; mir lässest du dich krönen mit dornen, die dich höhnen, und leidest alles mit geduld.

8. **D**u springst ins todes rachen, mich frey und los zu machen von soichem ungeheur: mein sterben nimmst du abe, vergräbt es in dem grabe, o unerhörtes liebe-seur!

9. **I**ch bin, mein heil, verbunden all au-genblick und stunden, dir überhoch und sehr: Was leib und seel vermögen, das soll ich billig legen allzeit an deinen dienst und ehr.

10. **N**un ich kan nicht viel geben in die-sem armen leben, eins aber will ich thun: es soll dein tod und leiden, bis leib und seele scheiden, mir stets in meinem herzen ruhn.

11. **I**ch wills vor augen sehen, mich stets daran ergehen, ich sey auch, wo ich sey: es soll mir seyn ein spiegel der un-schuld, und ein spiegel der lieb und unverfähtren tren.

12. **W**ie heftig unsre sünden den frommen **G**ott entzünden, wie rath und eifer gehn, wie grausam seine rüthen, wie zornig seine stüthen, will ich aus diesem leiden sehn.

3

13. **I**ch



13. Ich will daraus studiren, wie ich mein Herz soll zieren mit stillem sanften muth, und wie ich die soll lieben, die mich so sehr betrüben mit werken, so die bosheit thut.

14. Wenn böse zungen stechen, mir glimpf und namen brechen, so will ich zähmen mich; das unrecht will ich dulden, dem nächsten seine schulden verzeihen gern und williglich.

15. Ich will ans creuze schlagen mein fleisch, und dem absagen, was meiner lust gelüßt: was deine augen hasßen, das will ich fliehn und lassen, so viel mir immer möglich ist.

16. Dein seufzen und dein stöhnen, und die viel tausend thyränen, die dir geflossen zu, die sollen mich am ende in deinen schoos und hände begleiten zu der ewgen ruh.

216. 1. Th. 100. 153. **D** wir armen sündler! unsre missethat, darin wir empfangen und geboren sind, hat gebracht uns alle in solche grosse noch, das wir unterworfen sind dem ewgen tod! Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

2. Aus dem tod wir konten durch unser eigen werk nimmer werd'n erretter, die sünde war zu stark. Das wir würd'n erlöset, so konts nicht anders seyn, denn Gottes Sohn muß leiden des todes bitter peyn. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

3. So nicht wäre kommen Christus in die welt, und an sich genommen unser arm' gestalt, und für unsre sünde gestorben williglich, so hätten wir müssen verdammt seyn ewiglich. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

4. Solche grosse gnade und väterliche gunst hat uns Gott erzeiget lauter gar unsonst, in Christo seinem Sohne, der sich gegeben hat in den tod des creuzes, zu unsrer seligkeit. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

5. Des soll'n wir uns trösten gegen sünd und tod, und ja nicht verzagen vor der höllen glut: denn wir sind erretter aus aller fährlichkeit durch Christum unsern Herren, gelobt in ewigkeit. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

6. Darum woll'n wir loben, und danken allezeit dem Vater und dem Sohne, und dem heiligen Geist, und bitten, das sie wolten behüt'n uns vor gefahr, und das wir stets bleiben bei seinem heiligen wort. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

Mel. Si  
217.

und sein  
ans creuz  
angehan  
der muß s  
chen tod v  
aus gedult  
hat der G  
unsre miss

2. Scha  
das er für  
nen wund  
herzu, hie  
angst und  
bens laber  
berlich de  
diesem JG  
dessen heil

3. Der in  
hat der höl  
pset: der i  
ter, und bis  
pset. Der

und seinen  
uns anscha  
franke her  
erb; so wir

4. Wer  
Christum,  
ges absehe  
nacht, der n  
nichts kan  
angen seyn  
gebildet un  
mein gerrei  
dort zum se  
Mel.

218. 2.  
ie und ie ge  
fer das, wor  
mir doch so  
gen soll an  
um meine s

2. Ich u  
fränkten w  
then flüsse,  
wer kan doe  
nach mir ge  
verlangen v

3. Heil  
frank und t  
die mich qu

Mel.



Mel. Singt neue lieder in der welt, 2c.

217. 2. Th. 86. Schau, liebe seel, wie Gott dich liebt, und seinen Sohn in tod hingiebt! Er wird ans creuz geschlagen, es wird ihm marter angethan; dem niemand sünde zeihen kan, der muß sich lassen plagen. Du hättest solchen tod verschuldt, wo nicht Gott deiner aus geduld und liebe selbst verschonet. So hat der Vater, ohne gnad, dem Sohn, für unsre misserhat, am creuzes-stam gelohnet.

2. Schau! wie das blut so häufig fleusst, das er für alle welt vergeußt aus seinen offenen wunden! du armer mensch, erit frey herzu, hier hat schon mancher sündler ruh in angst und noth gefunden. Der strom des lebens labet dich, es wäscht diß blut ganz; säuberlich dein sündiges gewissen. Du hast an diesem Jesu theil, Er ist dein Heiland; dessen heil tanst du umsonst genießest.

3. Der ist es, der mit seinem blut gelöschet hat der höllen glut, und ihre macht gedämpfet: der ist's, der dich aus aller noth errettet, und bis in den tod für dich allein gekämpfet. Der Schlangen-treter hat gesiegt, und seinen Vater ganz vergnügt: den laßst uns anschauen! Sein anblick heilt das franke herz viel besser als die schlang von erd; so wir ihm steif vertrauen.

4. Wer seine glaubens- augen richt't auf Christum, den verläßt er nicht: mein einliges absehen hab ich auf ihn bey tag und nacht, der meine seele nimt in acht, daß ihr nichts kan geschehen. Er soll mir stets vor augen seyn, ja tief selbst in mein herz hinein gebildet und gerücker: So bleibt er mein mein getreuer dort, daß ich genieße hie und dort zum segn unverrückt.

Mel. Zion klagt mit angst 2c.

218. 2. Th. 87. Sey mir tausendmal 2c. Ausz. 155. Gegrüßet, der mich lie und ie geliebt, Jesu, der du selbst gebüßet das, womit ich dich betrübt. Ach! wie ist mir doch so wohl, wann ich kn'n und liegen soll an dem creuze, da du stirbest und um meine seele wirbest.

2. Ich umfange, herz, und küsse der gekränkten wunden zahl, und die purpurrothen füsse, deine fuß und nägelmaal. O wer kan doch, schönster Fürst, den so hoch nach mir gedirrt, deiner durst und liebs-verlangen völlig sassen und umfassen?

3. Heile mich, o Heil der seelen, wo ich krank und traurig bin; nim die schmerzen, die mich quälen, und den ganzen schaden

hin, den mir Adams fall gebracht, und ich selbst mir gemacht; wird, o Arzt, dein blut mich nehen, wird sich all mein jammer sezen.

4. Schreibe deine blutge wunden mir Herr, in das herz hinein, daß sie mögen also stunden bey mir unvergessen seyn: du bist doch mein schönstes Gut, da mein ganzes herze ruht; laß mich stets zu deinen füßen deiner lieb und gunst genießest.

5. Diese füsse will ich halten, auf das best ich immer kan. Schau meiner hände falten, und mich selbst freundlich an von des hohen creuzes baum, und gib meiner bitte raum; sprich: laß all dein trauren schwinden! Ich, ich tilge deine sünden.

Mel. Christus, der uns selig macht 2c.

219. 1. Th. 101. Siehe, mein getreuer Ausz. 154. Knecht, der wird weislich handeln, ohne tadel, schlecht und recht auf der erden wandeln: sein gerechter frommer sinn wird in einfalt gehen; dennoch, dennoch wird man Ihn an das creuz erhöhen.

2. Hoch am creuze wird mein Sohn große marter leiden, und viel werden Ihn mit hohn als ein scheusal meiden: aber also wird sein blut auf die heiden springen, und das ewge wahre gut in ihr herze bringen.

3. Kön'ge werden ihren mund gegen Ihn verhalten, und aus innerm herzengrund ihre hände falten; das verblendete taube heer wird Ihn sehn und hören, und mit lust zu seiner ehr ihren glauben mehren.

4. Aber da, wo Gottes licht reichlich wird gespüret, hält man sich mit nichten nicht, wie es sich gebühret; denn wer glaubt im Jüden-land unster predigt worten? wein wird Gottes arm bekandt in Israels orten?

5. Niemand will fast seinen preis Ihm hie lassen werden: denn Er scheußt auf wie ein reis aus der dürren erden, krank, verdorret, ungestalt, voller blut und schmerzen; daher scheut Ihn jung und alt mit verwandten herzen.

6. Ey was hat Er denn gethan? was sind seine schulden, daß Er da vor iedermann solche schmach muß dulden? Hat Er etwa Gott betrübt bey gesunden tagen, daß Er Ihn antezo giebt seinen lohn mit plagen?

7. Nein fürwahr, wahrhaftig nein! Er ist ohne sünden; sondern was der mensch für wein billig solt empfinden, was für krankheit, angst und weh uns von recht gebühret, das ist's, so Ihn in die höh an das creuz geführet.

3

8. Daß



8. Daß Jhn Gdt so heftig schlägt, thut Er unfert willen: daß Er solche burden trägt, damit will Er stillen Gdtes zorn und gressen grim, daß wir friede haben durch sein leiden, und in Jhn leid und seele laden.

9. Wir sind, die wie in der irr, als die schaase, gingen, und noch stets zur höllen thür, als die tollen, dringen: aber Gdt, der fromm und treu, nimt, was wir verdienen, und legt seinem Sohne hen, der muß uns versühnen.

10. Nun, Er thut es herzlich gern, ach des frommen herzen! Er nimt an den zorn des HErrn, mit viel tausend schmerzen, und ist allseit voll geduld, läßt kein wörtlein hören wider die, so ohne schuld Jhn so hoch beschwären.

11. Wie ein lämmlein sich dahin läßt zur schlachbank leiten, und hat in dem frommer sinn gar kein widerstreiten, läßt sich handeln, wie man will, fangen, binden, zähmen, und dazu in grosser still, auch sein leben nehmen:

12. Also läßt auch Gdtes Lamm, ohne widersprechen, Jhm sein herz am creuzes-stamm unfertwegen brechen. Er sinkt in den tod hinab, den Er selbst doch bindet, weil Er sterbend tod und grab mächtig überwindet.

13. Er wird aus der angst und quaal endlich ausgerissen, tritt den feinden allzumal ihren kopf mit füßen. Wer will seines lebens läng immermehr ausrechnen? seiner tag und jahre meng ist nicht auszusprechen.

14. Doch ist Er wahrhaftig hier für sein volk gestorben, und hat völlig dir und mir heil und gnad erworben; kömmt auch in das grab hinein, herrlich eingehüllet, wie die, so mir reichthum sehn in der welt erfüllet.

15. Er wird, als ein böser mann, vor der welt geplaget, da Er doch noch nie gethan, auch noch nie gesagt, das da böf und unrecht war, Er hat nie betrogen, nie verlehret Gdtes ehr, sein münd nie gelogen.

16. Ach! Er ist für fremde sund in den tod gegeben, auf daß du, o menschen-kind, durch Jhn möchtest leben, daß Er mehrte sein geschlecht, den gerechten saamen, der Gdt diene, und opper brächt seinem heiligen namen.

17. Denn das ist sein höchste freud und des Vaters wille, daß den erdtkreis weit und breit sein erkänntis fülle, damit der gerechte Knecht, der vollkommne Sühner, gläubig

mach und recht gerecht alle sünden diener.

18. Grosse menge wird ihm Gdt zur verehrung schenken, darum, daß Er sich mit spott lassen für uns kränken, da Er denen gleich gesezt, die sehr übertreten, auch die, so Jhn hoch verlehret, den Gdt selbst verbeten.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele zc.

220. Ausz. 156. **U**ngedunden, voller striemen, voller blut, und fühlt so viel neue wunden, als der büttel streiche thut. Seht, was seine liebe kan! und wir denken kaum daran, daß er wegen unsrer schulden dieses alles muß erdulden.

2. Da die welt in feide pranget, steht ihr König nackt und bloß: da er anders nichts verlangt, als uns in des Vaters schoß dermaleins zu führen ein, lassen wir vom eiteln schein, lieber als von feinen schlägen, unsren schnöden sinn bewegen.

3. Lehre mich, o Heil der armen, Jesu, deiner streiche werth, was dadurch für ein erbarmen, und für trost mir widerfährt, daß dein blut, so von dir fließt, ein bewährter balsam heißt, der die alte sündenbeulen kan mit einem tropfen heilen.

4. Laß mich etwas mit empfinden, wie dich deine geißel schmerzt, wenn mein herz durch schwere sünden, Jesu, deine gunit verscherzt. Schone meines rückens nicht; doch verbirg nicht dein gesicht, wenn von meiner strafe rüthen gar zu sehr die wunden bluten.

5. Wenn ich, nach dem alten bunde und dem allgemeinen schluss, endlich in der letzten stunde mit dem tode kämpfen muß, denn, o HErr, so zeige bald mir die tröstliche gestalt, wie vom scheidel bis zum füßen deine purpur-ströme fließen.

6. Laß die seule, die dich hielte, als dein leit vor grosser pein keine lebens-kräfte fühlte, mir die flammen-säule sehn, die mich durch das todte meer, und der reuselfünftres heer, wenn ich soll mit ihnen streiten, mag bis in dein reich begleiten.

Mel. O du Liebe meiner liebe! zc.

1. Th. 102. **U**neränderliches Wesen! unbegreiflich höchstes Gut! von dem Vater auserlesen, daß du seines zornes glut und erweckten grimmt stillen durch dein Gdtes-blut so roth, und erfüllen seines willen im gehorsam bis zum tod.

2. Ich u Gdtes-Lo dich gebre daß ich sieb durch vertrauen

3. Zwan ken, daß in mich soll e lein: doch der betrü freundlich lich weint.

4. Dru Lamm, das gegen auf beschwert. the, welche selbst im tragen haft

5. D wi Lämmlein, f ter tief geb deiner me schmach ha uns wieder

6. Laß m so auf ewi die schuld geld deime liebe wun das leben i

7. Laß d deiner seite geben, we Wie ein hi ausgezehr dringen, d

8. Diese seele, mar te merken, zeichne me wirger mi fretheit fo

9. Lamm ergeb ich mich darn Du bist r zeuch mich get orden

Mel. Th 222. 2. U so mild gef gut täglich



2. Ich verehere deine liebe, unbeflecktes Gottes-Lamm! die durch ihre feuer-triebe dich gebracht aus creuzes stamm; ach! daß ich doch könt durchschauen dein von sieb durchglühres herz, und im gläubigen vertrauen dadurch lindern meinen schmerz.

3. Zwar kan ich mich werth nicht schähen, daß in meiner seelen-pein ich an dir mich soll ergehen, ein so armes würmelein: doch du bist ein Arzt der schwachen, der betrübten sündler Freund, pflegst den freundlich anzulachen, der mit Petros kläglich weint.

4. Drum sieh nicht auf meine würde, Lamm, das aller würde werth! schau hingegen auf die Bürde, die den matten geist beschwert. Weißt du doch, wie dem zu muthen, welchen drückt der sünden last, weil du selbst im schweiß und blute dieses joch getragen hast.

5. O wie hat es dich gedrückt, herzens-Lämlein, frommes Schaaß! du bist drunter tief gebücket gangen: aller jammer traf deiner menschheit zarte glieder; unsre schmach hat dich gehöhnt; aber so hast du uns wieder mit dem Vater ausgehöht.

6. Laß mich diese freundschaft schmecken, so auf ewig vest gestellt; laß dein blut die schuld bedecken, das du hast zum lösegeld deinem Vater dargegeben, durch der liebe wunder-macht, und dadurch du uns das leben deiner Gottheit wiederbracht.

7. Laß dein herz mir offen stehen, öffne deiner seiten thür, dahincin soll mein herz geben, wenn ich keine kraft mehr spur. Wie ein hirsch in vollem springen, laß den ansegehrten geist hin zu deinen wunden dringen, daraus blut und wasser fluss.

8. Dieser balsam mußte stärken geist und seele, mark und bein: laß mich neue kräfte merken, dir, o Lämlein! treu zu seyn; zeichne meines herzens pfofen, daß der wirger mich nicht rühr, laß mich wahre fretheit kosten, die mich zu der ruhe führ!

9. Lamm! du hast dich mir ergeben, dir ergeb ich wieder mich, und verschreibe mich darneben, dein zu bleiben ewiglich. Du bist nun erhöht worden; Liebster, zeuch mich dir bald nach, daß ich in der engel orden deine treu besingen mag.

Mel. Christus, der uns selig machte 2c.

2. Th. 88. Was hat doch des 222. Ausz. 158. Was viehes blut, das so mild geflossen, und zum heiligen opfergut täglich ward vergossen in der alten Sa-

lems-stadt, zu der Jüden zeiten, nach des grossen Gottes rath, sollen vorbedeuten?

2. Das bestimmte Gottes-Lamm, Christus, ward gemeynet; der vom himmel zu uns kam, und vor Gott erscheinete auf dem hohen creuz-altar, als ein opfer-gabe; daß die ganze menschen-schaar ihr erlösung habe.

3. Denn was man daselbst vergoß, kont uns nicht von sünden machen also quit und los, daß kein schuld zu finden. Ach! wie solte doch das blut von den schaaß und rindern unsrer sünden strenge fluth irgend können mindern?

4. Christus aber, da er kam, ist das Lamm gewesen, das die sünde von uns nahm, und macht uns genesen: Christi blut das machet rein von der sünden schaden alle menschen, groß und klein, die damit beladen.

5. Er! so kommt zu dieser fluth, kommt, ihr menschen-kinder! unsers trauten Jesu blut reiniget die sündler: drum, die ihr beslecket send, laßt euch hier benetzen; eurer sünden häßlichkeit kan diß blut erzenen.

6. Ja, mein Jesu, wasch auch mich rein durch deine wunden, daß ich nun und ewiglich unbefleckt erfunden, und mit solcher heiligkeit mög erfüllet werde, die mich hütet allezeit vor der sund beschwerden.

Mel. O traurigkeit! o berzeleid! 2c.

223. 2. Th. 89. Was hört mein ohr? was kömmt mir vor? ich merke Christi stimme, wie er sich im todes-thor an dem creuze krümme.

2. Schreyt Christus so; und der ist froh, der sich hier von ihm nennet, und von sünden lichterloh ihm zur schande brennet?

3. Mensch, dent an ihn, die lust zu sühnen: du, du hast ihn betrübet: kamst du dem dein herz entzeihn, der dich herzlich liebet?

4. Nun hängt er dar: wer nimt sein wahr? Er wird wol oft beklaget; aber wie wirds offenbar, daß man nach ihm fraget?

5. Der Heiland stirbt, sein tod erwirbt den reichthum, den wir haben: und die schände welt verdirbt bey den edlen gaben.

6. Kein feuzer-heer, kein thranen-meer ist genug, diß anzudeuten: Er schenkt häufig; sie bleibt leer seiner kostbarkeiten.

7. Das größte heil wird unser theil in seines blutes bade: bey Ihm ist erlösung seil, doch aus lauter gnade.

8. Hier gilt kein geld; was ihm gefällt, heisse glauben, lieben, leiden: wer es treu-



treulich mit ihm hält, muß das arge meiden.

9. Werwerfet nicht die theure pflicht, thut buß, ihr übelthäter! wessen werf ihm widerspricht, der wird sein verräther.

10. Ach! naht herben, hört sein geschren, wie er euch an sich locket, warum er verschieden sey: bleibet nicht verstocket!

11. O Jesu du, gib kraft dazu aus deinem tod und wunden, damit du uns alle hast dir so hoch verbunden.

Mel. Du bist ja, Jesu, meine freude, 2c.

2. Th. 90. **W**enn meine seel den tag bedenkst, da meine Sonn zur nacht geeilt, da mein geliebter Arzt gekränkter, durch seine wunden mich geheilt, da er die letzten wort gesprochen; da meinem haupt das herz gebrochen; so säum ich nicht, so gut ich kan, zu stimmen solche seufzer an:

2. Herr Christ, der du mit heissen thranen im tod noch batst für deine feind: laß deine thranen mich verfühnen, du hast ja auch für mich geweint. Laß mich die rache dir überlassen; gib daß ich liebe, die mich hassen; vergib den feinden ihre schuld, gib ihnen reu und mir geduld!

3. Schaff, daß ich nicht die buß ver-schiebe bis auf den letzten todes-schweiß, gebeten an mich in gnad und liebe, nim mich vom creutz ins paradies, da mir der baum des wissens dienet, da mir das holtz des lebens grünet, da der crystallne strom mich stillt, der aus dem stuhl des lammes quillt.

4. Laß mich, wenn alles flüchtig gehet, bey deinem fahnlein halten stand; wer unter deinem creutz hier stehet, steht dort zu deiner rechten hand: laß mich die witwen und die wänsen, als deine anverwandten, speisen, und wenn ich mir nicht helfen kan, so nim dich meiner nothdurft an!

5. Wie sollt ich nicht die sünde hassen, um welche Gott dich selbst verläßt? ich halte dich, du kanst nicht lassen den, der wie Jacob dich umfäßt; wenn dich die zorn-deck mir verdeckt, wenn mich des todes schatten schreckt, so höre, was mein schreuen spricht: Mein Gott, mein Gott, verlaß mich nicht!

6. O Quell! von der viel ströme stessen, es darfst dich nach mir, nach mir; dein durst muß Adams bissen büßen: mich dürstet auch nach dir, nach dir. Gib, daß auch mir die eßig-güsse dein scharfer eßig-trank

verfüße, bis du mich dort, o Lebens-Fürst, mit wohlhust ewig tränken wirst!

7. Es ist vollbracht! ich hab gekämpfet! rufft du; der Vater ist vergnügt! die schrift erfüllt! die sünd gedämpfet! tod, teufel, hölle sind besiegt, daß sie mir nicht mehr schaden werden: Gib, daß ich, wenn ich geb der erden, an meinem Freitag, gute nacht, gleich fröhlich rühm: es ist vollbracht!

8. Adäenn komm, deine braut zu holen, nim, himmels-Noah, deine taub! mein geist sey deiner hand beschulen, mein frisches oehl-blut ist der glaub: Neig gegen mir dein haupt im leiden, scheid nicht von mir, wenn ich soll scheiden, führ aus der marter-wochen pein mich zu den himmels-ostern ein.

Mel. Hilf Gott, daß mirs gelinge, 2c.

1. Th. 103. **W**enn meine sünd mich kränken, o mein Herr Jesu Christ! so laß mich wohl bedenken, wie du gestorben bist, und alle meine schulden-last am stamm des heiligen creuzes auf dich genommen hast.

2. O wunder ohne maassen! wenn mans betrachtet recht, es hat sich martern lassen der Herr für seine knecht; es hat sich selbst der wahre Gott, für mich verloren menschen, gegeben in den tod.

3. Was kan mir denn nun schaden der sünden grosse zahl? Ich bin bey Gott in gnaden, die schuld ist allzumal bezahlt durch Christi theures blut, daß ich nicht mehr darf fürchten der hollen quaal und glut.

4. Drum sag ich dir von herzen, leht und mein lebenslang, für deine pein und schmerzen, o Jesu, lob und dank, für deine noth und angst-geschrey, für dein unschuldig sterben, für deine lieb und treu.

5. Herr, laß dein bitter leiden mich reiken für und für, mit allem ernst zu meiden die sündliche begier, daß mir nie komme aus dem sinn, wie viel es dich gekostet, daß ich erlöset bin.

6. Mein creutz und meine plagen, solts auch seyn schmach und spott; hilf mir geduldig tragen. Gib, o mein Herr und Gott, daß ich verläugne diese welt, und folge dem exempel, daß du mir vorge-stell.

7. Laß mich an andern üben, was du an mir gethan, und meinen nächsten lieben, gern dienen iedermann ohn eigennutz und heu-

heuchel sch aus reine

8. Laß e kräftiglich des verdienst nummen, daß

Mel. S

226. 2

und von d

von auffere

ticht; od

klagens fo

schmerz

2. Aber

die gemein

gewöhnen

hang ich d

die brast

ich ihn sch

vermissen.

3. Dis

als thörhe

forgen sol

nur Christ





heuchelschein, und, wie du mir erwiesen, aus reiner lieb allein.

8. Laß endlich deine wunden mich trösten kräftiglich in meinen letzten stunden, und des versichern mich, weil ich auf dein verdienst nur trau, du werdest mich annehmen, daß ich dich ewig schau.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele, 2c.

226. 1. Th. 104. **W**enn vernunft von Christi leiden und von dessen nutzen spricht, will sie sich von aussen weiden mit dem trost, den sie erachtet; oder, kömmt es hoch, so fan sie viel klagens fangen an über Christi peim und schmerz, gleichwol gehts ihr nie von herzen.

2. Aber meines geistes sehnen zielt auf die gemeinschaft hin, stets zum sterben zu gewöhnen den so tief verderbten sinn. Hier hang ich den morthen-strach nicht nur auf die draht zum brauch; in mein herz will ich ihn schliessen, und ihn nimmer draus vermissen.

3. Dis geheimniß wird verborgen, und als thorbheit angefeh'n; aber meine größten sorgen sollen auf dis wunder geh'n; das nur Christi tod in mir durch erstehen für

und für zu dem leben ausgieberet, im gericht den sieg ausführet.

4. Drum such ich den Freund im grunde meines herzens, wo er sich, aus dem sonst verschlossnen munde, mir einflößt so süßiglich, zusamt seiner sterbens-kraft, die ein neues wesen schafft, als die rosen in dem lenzen, nach dem tod des winters, glänzen.

5. Wenn ich denn vom Oster-Lamme mit recht bitterm salzen speiß, das die heisse liebes-flamme selbst in mir zu braten weiß; frag ich nicht erst, wer Er sen, weil ich Ihn selbst esse fren: und wenns noch an kräften fehlet, ist Er mir zu All's erwählet.

6. Dis drückt mich in hoffart nieder, in betrübniß hält's empör, giebt in schwachheit stärke wieder, aus verzweiflung zieh't hervor, hält mich zwischen lieb und leid in der rechten maßigkeit: ja ich find die tiefste stille, wenn am creuze hängt mein wille.

7. O geheimniß-reiche Liebe, die sich im verborgnen schenkt! öffne die geheimen triebe, wenn mein sinn ans creuz hindentk: keine leidens-kraft von dir, müße jemals mangeln mir. Ausser mir mag all's ver- gehen, bleibe du in mir nur stehen!



## Gespräch,

## Vom Leiden Christi im Garten.

227. 1. Th. 694. **W**o wilt du, mein liebster Herr Jesu, hingehen? ich habe beschloffen, stets bey dir zu stehen, drum will ich nachfolgen, und dich nicht verlassen, wohin du auch gehst auf gassen und strassen.

Jesus. 2. Ach liebes herz, dieses mal wirst du nicht können mir folgen, wir müssen ein zeitlang uns trennen. Doch wirst du hernachmals von ferne nachgehen, und, was mir begegnet, mit thränen ansehen.

Seele. 3. Ich bin bereit mit dir gefängnis zu leiden, und mit dir zu sterben, zu kämpfen, zu streiten: drum werd ich ganz mühsig und fröhlich mit wandern, es gehe mir wie dir, ich weiß ja kein'n andern.

Jesus. 4. Jetzt bin ich in meinen angstgarten gegangen, das leiden in solchem für dich anzufangen: halt aus eine stunde mit beten und wachen, der teufel sucht viel uns zu schaffen zu machen.

Seele. 5. Ach! Jesu, was seh ich an dir für erbeben? dein antlitz erblasset, du kommest uns leben. Ach! alle gelenke des leibes erzittern, die kräfte der seelen vergehen, erschüttern.

Jesus. 6. Angst, jammer, zorn, sünde, tod, höll mich betreten! hier ist es nun nöthig zu wachen, zu beten: was elend hat mein herz und seele betroffen! der himmel ist stählern, die hölle steht offen.

Seele. 7. Vor trauren mir fallen die augen schon nieder, es schlafen und starren mir alle die glieder, das hören, das sehen, das reden vergehet; ich weiß nicht, wie mir geschicht, wie's um mich stehet.

Jesus. 8. Ach Vater! ist's möglich mich zu überheben des kelches, den du mir zu trinken gegeben. Dein wille geschehe; gern will ich es leiden, wenn du nur nicht wider mich scheinst zu streiten.

Seele. 9. Ach! Jesu, wie windest und drehst du die hände? ach! will denn dein heuten nicht nehmen ein ende? du krümmest und bückest dich nieder zur erden, du liegest gestreckt; was will das noch werden?

Jesus. 10. Bis in den tod ist meine seele berrübet; o sündler! o sündler! was habet ihr verübet? der grausame Gotteszorn drohet und schrecket, der höllen schlund gegen mir ist aufgedecket.

Seele. 11. Wie nehen die thränen die backen und wangen! was seh ich? blutstropfen in dem gesicht hangen; sie kommen ganz häufig und strömig gelaufen, sie fallen auß erdreich als klumpen mit haufen.

Jesus. 12. Ach menschen-kind! diese ausdrücken die sünden, hier ist nun kein tröster, kein helfer zu finden: erbarmet euch meiner, ihr felsn und steine, Gott hat mich verlassen, ich bin nun alleine.

Seele. 13. Nun allererst hab ich erkannt, was bringe, an Gott sich verschulden, ja wozu es zwingt: mein Jesu, ich werde nun eifriger meiden das böse, nachdem ich geschauet dein leiden.

Jesus. 14. Ach! liebe seel, wollest ja nimmer vergessen, wie sünde kan quälen, verwunden und pressen; so wirst du mir lebenslang dieses verdanken, vor schanden dich hüten und bleiben in schranken.

Seele. 15. Ich will so lang, bis mir das herze will brechen, daran zu gedenken, dir, Jesus, versprechen, dafür dich zu loben und preisen anhalten, bis daß mir die zunge und lippen erkalten.

Vom Leiden Christi vor dem Gericht.  
In vorübergehender Melodey.

228. 1. Th. 695. **M**ein Jesu, wie kanst du das gleichwol verschmerzen, daß Judas dich küffet aus tückischem herzen? denn damit hat er dich dem feinde verrathen; sind das nicht erschrecklich und grausame thaten!

Jesus. 2. Es muß, mein herz, nach der schrift dieses ergehen; drum gib dich zu frieden, und laß es geschehen: die menschen, so insgesamt sind übelthäter, sind meine beleidiger, meine verräther.

Seele. 3. Du bist ja freywillig entgegen gegangen, noch nehmen sie dich leste gebunden, gefangen: sie schnüren die hände, wie drücken die banden! sie machen den ganzen leib dadurch zu schanden.

Jesus. 4. So soltest du gefangen dem teufel stets liegen, drum muß ich die hände in solche strick schmiegen: die menschen begehen nichts anders mit sünden, als daß sie mich fesseln und grausamlich binden.

Seele. 5. Wo werdet, ihr feinde, hinschleppen und zerren, wie treibt ihr so grimmig den gütigen Herren? was schlägest du, bube, die backen des Frommen? das wird dir, wie Juda das küffen, bekommen.

Jesus. 6. Ich bin hier, der ganzen welt sun-

funde zu raufen und ter, verlei ewig nun

Seele. den haupt schmeiße kat und augen un

Jesus. schändlic dornen ge und bele härtet du

Seele. leib will narren die schimpflic sagen) zu

Jesus. her mich lcher lebe die Herr mich nem

Seele. hollen zu schändlic then und leib stirei

Seele. aufhören maect en aufhören maessen e gedanken

Seele. schändlich sus gesell schändlich lial und

den Mör Jesus noch zu e der ganze größtelten meine stel

Seele. ohne schun de verurte wachen i welchen f

Jesus. ewig erire zu lieben, ausstich,

frage die



## Vom Leiden Christi am Creuze.

## In voriger Melodey.

229. 1. Th. 696. Ach! Jammer, es ist um dich, Jesu geschehen, du sollt nun deswegen zum tode ausgehen: man legt dir das creuzes-holz schwer auf den rücken, wie muß dich das schmerzen, wie muß dich das drücken!

Jesus. 2. Ich sinke vor ohnmacht zur erden ganz nieder, mir zittern und bluten fast alle die glieder: doch laß ich mich willig vors thor hinaus schleppen, und steige hinaufwärts der scheidelstätt treppen.

Seele. 3. Ich kan mich ohnmöglich der thränen enthalten, mein Jesus will unter den händen erkalten: ist niemand, der tragen helft?, dich zu erquickten, so will ich mich unter das creuze mit bücken.

Jesus. 4. O menschen! nicht über mich, sondern euch, heilet, daß ihr mit dem Leiden zum tode so eilet; muß ich der Gerechte, so vieles ausstehen, wie würdt dem verwegenen sündler ergehen?

Seele. 5. Schan! wie sie ans holz des Herrn leichnam austrecken, die hände und füße annageln und yslöcken: wie blut' es, die adern und nerven zerspringen, wenn sie mit den hämmern die nägel durchzwingen.

Jesus. 6. Ach! Vater, vergib, vergib ihnen die sünde; es weiß nicht, was handelt das arme gesinde, daß sie mich mit gallen, die lebens-Quell, tranken: gib, daß sie den zeiten es reuend bedenken.

Seele. 7. Muß Jesus am creuz noch solch spotten erdulden von denen, die höllisches feuer verschulden! gnug war es nicht, daß die zuschauer Ihn kränken, es müssen auch schimpfen die mit Ihm ehenteten.

Jesus. 8. Warum, mein Gott, hast du mich also verlassen? wilt du nun auch über mich zürnen und hassen? Das heisset wol, die sünde der ganzen welt büßen und schmücken für alle den zorn und tod müssen!

Seele. 9. Wie ist doch der mutter des Herren zu muthe? sie siehet ihr liebtes kind hangen im blute; doch labt sich ihr herze, das gänzlich ermatter, da ihr wird Johannes zum vormund bestattet.

Jesus. 10. Mich dürstet, ist niemand, der meinen durst stillt? der ich, die Dardürsten und hungern, erfüllet: wie dürst' ich nach denen, die möchten erstickten! kommt her zu mir alle, ich will euch erquickten.

I 5

Seele.

sünde zu tragen, drum laß ich so willig mich raufen und schlagen: ich werde verspottet, verlästert, verspenet, daß du davon ewig nun feneist besporet.

Seele. 7. Mir ist es unmöglich zu sehen den haufen, wie sie dich verhöhnem, zerschneiden und raufen: sie werfen den unflath und kotz ins gesichte, und schlagen die augen und lippen zunichte.

Jesus. 8. So laß ich mich um dich so schändlich verhöhnem, das haupt mir mit dornen zerschellen und krönen, den schimpf und beleidigung Gottes zu büßen, sonst hättest du leiden wol ewiglich müssen.

Seele. 9. Ach Jesu! das herz mir im leib will erkalten, daß alle für thoren und narren dich halten wie sie dich verpiren, beschimpfen, auslachen, (ich darfs fast nicht sagen) zum gecken gar machen.

Jesus. 10. Der heuchler und schmeichler mich täglich so schimpfet, durch sündliches leben mein' nam'n verunglimpft, die Herr, Herr, mit falschem mund öfters mich nennen, und doch mit der welt zu der höllen zu rennen.

Seele. 11. Wie hauet der henker mit ruten und riemen, und setzet an deinem leib striemen auf striemen! wenn wird er aufhören außs blut zu verwunden, der nackt entblößet hier stehet gebunden.

Jesus. 12. Die peitschen und geißeln, die pfeimen und ruten, die alle gliedmaassen eröffnen zum bluten, sind deine gedanken und sündlich' begerden, die schändliche worde, die werke, geberden.

Seele. 13. Zu einem erzubuden wird Jesus gefesselt, und neben ihn auf die wahl schändlich gestellet: wie stimmet der Bestial und Christus zusammen? sie wählen den Mörder, und Christum verdammen.

Jesus. 14. Auch dieses gebühret mir noch zu erdulden, weil ich aufgenommen der ganzen welt schulden, ich werde für'n größesten sündler geschähet, auf daß er an meine stell werde gesetzt.

Seele. 15. Den fälschlich beklagten man ohne schuld finder, wird gleichwol zum tode verurtheilt, und windet der richter im waschen die händ, und nimt's leben dem, welchen für frey er selbst aus hat gegeben.

Jesus. 16. Des sollt du dich ewig und ewig erfreuen, und deinen schlus, mich nur zu lieben, erneuer, daß ich die verdammnis aussich, der Gerechte, und dadurch bestrege die schuldigen knechte.



Seele. 11. Des mörders auf seine bitt  
JEsus gedenket, das paradís dem, der die  
höll verdient, schenket: laß dieses wort,  
JEsu, bey meinem abscheiden mich hören,  
so will ich drauf sterben mit freunden.

JEsus. 12. Gott sey gedankt, nun ist  
wohl alles vollendet, drauf geh ich zum Wa-  
ter hin, der mich gesendet: in deine hand,  
Vater! ich meinen geist gebe, ob ich gleich  
entschlafe, doch ewiglich lebe.

Seele. 13. Wie sanftiglich neigt Er das  
Haupt und verscheidet! schaut, wie sich die  
sonne verschwarzet und leidet; die felsen  
zerpringen, die berge erbeben, aus etlichen  
gräbern sich todt erheben.

Seele. 14. Was soll ich bey diesem tod ma-  
chen und sagen? soll ich mich mehr freuen?  
soll ich mich beklagen? mich schmerzet, daß  
JEsus so kläglich gestorben: ich freu mich,  
daß Er mir den himmel erworben.

Seele. 15. Zur seiten, durch die sie den  
speeren gestossen, draus wasser und blut  
ist so strömig gestossen, stell ich mich, und  
laß es warm in mein herz rinnen, so werde  
ich, daß es erquicket, recht innen.

Seele. 16. Drauf will ich umkehren, an  
meine brust schlagen, den Herren abneh-  
men, sein'n leib zu begraben: ich werd  
Ihn nicht besser begraben jezunder, als

tief in die höhle des herzens hinunter.

Seele. 17. Komm, JEsu, komm! in mich  
will ich dich versenken, in mir sollt du blei-  
ben, dein siets zu gedenken, mir bist du ge-  
storben, mir hast du gelidten, mir bist du  
erstanden, gen himmel geschritten.

Seele. 18. Dir will ich, mein JEsu, hin-  
wiederm leben, dir will ich im leiden und  
tod mich ergeben, du herrschest und lebest  
in ewigen freuden, ein gleiches erwarte ich  
nach diesem leiden.

Mel. Nun laßt uns den leib 2c.

230. 2. Th. 91. **W**ir danken dir, Herr  
JEsu Christi, daß  
du für uns gestorben bist, und hast uns  
durch dein theures blut gemacht vor Gott  
gerecht und gut.

2. Wir bitten dich wahr'r mensch und  
Gott, durch deine heilge wunden todt, er-  
lös' von dem ewigen tod, und tröst uns  
in der letzten noth.

3. Behüt uns auch vor sünd und schand,  
reich uns deine allmächtige hand, daß wir  
im creuz geubdig seyn, uns trösten deiner  
schweren peyn;

4. Und schöpfen draus die zuversicht, daß  
du uns werdest verlassen nicht; vielmehr  
ganz treulich bey uns stehn, bis wir durchs  
creuz ins leben gehn.

## X. Vom Begräbniß Jesu Christi.

Mel. Herzliebster JEsu, was 2c.

231. 2. Th. 92. **A**ls der betrübte tag  
zu ende kommen,  
an dem das licht  
der welt von uns genommen, bekümmert  
sich ein frommer aus den reichen um JE-  
sus leichen.

2. Der gute rath, dem nie der rath be-  
liebet, kraft dessen man diß frevel-stück ver-  
übet, läßt schaam und furcht, und will, ohn  
fernere zagen, den anschlag wagen.

3. Er bittet, daß Pilatus ihm vergönne,  
daß in ian den leib vom creuz abnehmen könn-  
te: d' er ganz bestürzt, durch sein geschwind  
erblaffen, sich lenken lassen.

4. Weil Joseph nun nach leichen-tüchern  
siehet, hat sich der mann um speeren bemü-  
het, der vorhin bey geheimer nächte stund,  
JEsu gefunden.

5. Nun bringt er myrrhn und aloe zur sal-  
ben, bey hundert pfund, getreuer freunds-  
chaft halben: sie wollen beyd aus gunst,  
nach allen stücken, den leib beschicken.

6. Der legt bethrânt die halb-erstarreten  
glieder, die jener salbt, auf reines leinwand  
nieder, der hilft in myrrhn und unbesleckte  
binden den körper winden.

7. Nah an dem ort, an welchem sich das  
leben, zu unserm heil, ins creuzes tod ge-  
geben, war Josephs grab, das im begrün-  
ten garten sollt auf ihn warten;

8. Ein neues grab, sehr köstlich anzuse-  
hen, in einem fels durch harten stahl ge-  
hauen, das keine leich vorhin hat angest-  
cket, kein stank bescheckt.

9. In dieses wird der erden Fürst getra-  
gen, weil fest und nacht bequemer ruh ab-  
schlagen, sie lassen sich auch keine müß ver-  
driessen, die gruft zu schliessen.

10. In dem der stein wird vor das grab  
gewälzt, steht Magdalen, die fast in thrä-  
nen schmelzet; die Jungfrau selbst, die JE-  
sum hat verloren, den sie geboren.

11. Die frauen stehn, die ihn bisher  
begleitet, und sehen, wie sein ruh-bett  
wird bereitet, bis sie die sabbaths-nacht,  
die

die einher  
12. De  
machen, n  
grab bey  
schon den  
geln.



232. 1.  
fen und v  
treue ein p  
machten s  
unstre ewg  
gen.

2. Also  
in acht zu  
nen, zur r  
ten nimfsz  
schuld grun  
ehret.

3. Denn  
der fromm  
bate Pilatu  
bereit und  
herab, und

4. Geseh  
dein begeh  
der freude  
meine seele  
betrübt, so

5. Hiez  
demi treue  
den der bes  
der aloe, z  
uns salbt r

6. Da sie  
gestärket w  
machen, w